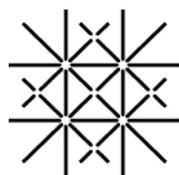


**Bericht
zum
Universitätsbudget 2018**

verabschiedet vom Universitätsrat am 18. Dezember 2017



**Universität
Basel**

INHALTSVERZEICHNIS

	SEITE
1 Management Summary	5
1.1 Die Universität Basel im Jahr 2018 – Beginn einer neuen Leistungsperiode in schwierigem Umfeld	5
1.2 Budget 2018 im Überblick: Neue Vorgaben und deren Auswirkungen auf die Planungen	5
1.3 Finanzieller Ausblick.....	8
2 Universitätsbudget 2018 – Detailkommentare und Erläuterungen	9
3 Inhaltliche Entwicklungen und Schwerpunkte	13
3.1 Ausgangslage.....	13
3.2 Thematische Schwerpunkte	13
3.3 Eine stark vernetzte und forschungsstarke Universität	14
3.4 Nachwuchsförderung	15
3.4.1 SNF-Karrieren an der Universität Basel	15
3.4.2 Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforschender	15
3.5 Lehre	15
3.5.1 Massnahmen in der Lehre	15
3.5.2 Studierenden- und Doktorierendenzahlen im gesamtschweizerischen Vergleich	17
3.5.3 Aktuelle Entwicklungen bei den Studierenden und Doktorierenden.....	18
3.6 Qualitätsentwicklung	20
3.7 Verwaltungsdirektion und zentrale Einrichtungen	21
4 Entwicklung Personalbestand	23
5 Planungswerte pro Fakultät	26
5.1 Theologische Fakultät	26
5.2 Juristische Fakultät.....	27
5.3 Medizinische Fakultät.....	27
5.4 Philosophisch-Historische Fakultät	28
5.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät	29
5.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät.....	29
5.7 Fakultät für Psychologie.....	30
5.8 Interdisziplinäre Bereiche	30
5.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche	31
5.10 Rektorats- und Verwaltungsbereiche	32
5.11 Gesamtuniversitär – zentrale Positionen.....	33
6 Beilagen:	36
6.1 Budget 2018 gegliedert nach ordentlichem Budget und Drittmittelbereich	36
6.2 Budget 2018-Übersicht Gliederungseinheiten.....	38
6.3 Budget 2018 - Detail Medizinische Fakultät	39
6.3.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät	39
6.3.2 Departement Biomedical Engineering	39
6.3.3 Departement Biomedizin	39
6.3.4 Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit	40
6.3.5 Departement Public Health - Institut für Pflegewissenschaft.....	40
6.3.6 Departement Public Health - Institut für Pharmazeutische Medizin ECPM.....	40

6.4	Budget 2018 - Detail Philosophisch-Historische Fakultät.....	41
6.4.1	Fakultätsleitung.....	41
6.4.2	Departement Sprach- und Literaturwissenschaften	41
6.4.3	Departement Altertumswissenschaften	41
6.4.4	Departement Gesellschaftswissenschaften.....	42
6.4.5	Departement Geschichte	42
6.4.6	Departement Künste, Medien und Philosophie	42
6.5	Budget 2018 - Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät.....	43
6.5.1	Fakultätsleitung.....	43
6.5.2	Departement Mathematik und Informatik	43
6.5.3	Departement Physik	43
6.5.4	Departement Umweltwissenschaften	44
6.5.5	Departement Chemie.....	44
6.5.6	Departement Pharmazeutische Wissenschaften	44
6.5.7	Departement Biozentrum.....	45
6.6	Budget 2017 - Detail Interdisziplinäre Einrichtungen	45
6.6.1	Europainstitut.....	45
6.6.2	Bio- und Medizinethik	45
6.6.3	Center of Philanthropy Studies.....	46
6.6.4	Institut für Bildungswissenschaften	46
6.6.5	Institute Urban and Landscape Studies.....	46

1 Management Summary

1.1 *Die Universität Basel im Jahr 2018 – Beginn einer neuen Leistungsperiode in schwierigem Umfeld*

Für die mit dem Geschäftsjahr 2017 zu Ende gehende dritte Leistungsperiode unter gemeinsamer Trägerschaft kann für die Universität Basel bezüglich Umsetzung und Zielerreichung der strategischen Eckwerte ein positives Fazit gezogen werden. So hat sich die Universität auf der Basis des grossen Engagements der Trägerkantone, weiterwachsender Drittmittel und Bundesbeiträge und der auf hohem Niveau gehaltenen IUV-Beiträge im vergangenen Jahrzehnt hervorragend entwickelt. Massgeblich für diese Erfolgsgeschichte waren die mit den Trägerkantonen auf Basis der Strategie 2014 abgeleiteten Leistungsaufträge und der durch die universitären Leitungsgremien vorgenommene strategisch orientierte Einsatz der zur Verfügung gestellten Mehrmittel.

Für das erste Jahr der nun beginnenden vierten Leistungsperiode 2018-2021 haben sich die Vorzeichen für die zukünftige Basisfinanzierung durch die Trägerkantone geändert. Neben den Massnahmen für ein bereits im Planjahr 2017 ausgeglichenes Budget (Einsparung von CHF 8 Mio.) müssen bis in das Jahr 2021 im Bereich Lehre und Forschung weitere CHF 11,2 Mio. und im Baubereich CHF 16,8 Mio. strukturell eingespart werden. Zudem sind einmalig CHF 20 Mio. Reserven abzubauen. Insgesamt ergeben sich dadurch im letzten Jahr der Leistungsperiode Einsparungen in Höhe von CHF 38 Mio.

Die Sparmassnahmen werden aktuell in enger Zusammenarbeit zwischen Rektorat, den Fakultäten und zentralen Dienstleistungsbereichen definiert und bis 2021 sukzessive strukturell umgesetzt. Dabei wurde im Rahmen der internen Umsetzungsprozess festgelegt, die geforderten geringen Einsparungen im Jahr 2018 im Bereich der zentralen Dienstleistungs- und Verwaltungsbereichen sowie in zentralen Positionen zu erbringen. Gleichzeitig wurden die dezentralen Einheiten aufgefordert, ihre durch das Rektorat vorgegebenen Sparaufträge im Rahmen der Überarbeitung ihrer Entwicklungs- und Strukturpläne bis März 2018 inhaltlich zu definieren, wobei der Fokus für deren Umsetzung in den Jahren 2019-2021 liegen soll. Weitere Sparmassnahmen im Bereich des Personals und der Studiengebühren sind im 2018 noch zu entscheiden.

1.2 *Budget 2018 im Überblick: Neue Vorgaben und deren Auswirkungen auf die Planungen*

Das vorliegende Budget 2018 stand im Zeichen der Vorgabe für alle Gliederungseinheiten, die Eckwerte aus dem Vorjahr nicht zu überschreiten und somit allfällig notwendige Zusatzmassnahmen bereits durch interne Umschichtungen zu erreichen. Die bereits in den Vorjahren in den Budgets auferlegte Zurückhaltung betreffend struktureller Zusatzausgaben findet seine Fortsetzung im Jahr 2018. Allfällige Mehrausgaben müssen die Einheiten selbst tragen, indem sie flexible Mittel entsprechend im Budget umschichten konnten.

Im Folgenden werden die wichtigsten Eckwerte im Planungsprozess für das Jahr 2018 erläutert und deren finanzielle Auswirkungen aufgezeigt:

- Beitragserhöhung der beiden Trägerkantone um CHF 3,0 Mio. im Jahr 2018 gegenüber 2017 (CHF 2,9 Mio. Basel-Stadt; CHF 0,1 Mio. Basel-Landschaft). In diesem Zusammenhang ist zu erwähnen, dass es wie im Vorjahr auch im Jahr 2018 (und für die weiteren Jahre der vierten Leistungsperiode) zu einem Entgegenkommen des Kantons Basel-Stadt bei der Abgeltung der Grundmiete kommt (Reduktion der Zahlung in Höhe von CHF 10 Mio.).

- Das in der Finanzplanung zur vierten Leistungsperiode noch angenommene, leichte jährliche Wachstum der Grundbeiträge des Bundes um CHF 0,5 Mio. muss auf Basis der erstmals erfolgten und seit kurzem vorliegenden Abrechnung gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) nach unten korrigiert werden. Aktuell geht die Universität noch davon aus, dass der nun bekannte Eingang im Jahr 2017 in Höhe von rund CHF 90 Mio. im Jahr 2018 aber auch für die restlichen Jahre der vierten Leistungsperiode gehalten werden kann (insgesamt führt dies zu einem Ertragsrückgang für die Jahre 2018 bis 2021 von CHF 2,0 Mio. gegenüber der ursprünglichen Planung). Es ist jedoch noch sehr unsicher, wie sich die neuen Berechnungsparameter gemäss HFKG für die Universität Basel weiter entwickeln werden, zumal der Bund für den Bildungsbereich Kürzungsrunden angekündigt hat, die auch auf den Bereich der Grundbeiträge bzw. auf das dort insgesamt zu verteilende Gesamtvolumen Einfluss haben werden.
- Mit Einführung des HFKG fallen die bisher möglichen Anträge auf Subventionen des Bundes für Kleininvestitionen im Apparate- und EDV-Bereich ab dem Jahr 2017 weg. Dieser Wegfall wurde bereits im Budget 2017 entsprechend berücksichtigt. Gleichzeitig ermöglichen die neuen Bestimmungen ab dem Jahr 2017 die Subvention von langfristigen Fremdmieten. Die im Budget 2017 erfolgte interne Berechnung für diese Subvention (sog. Baunutzungsbeiträge) muss auf Basis der erstmaligen und seit kurzem bekannten effektiven Auszahlung für das Jahr 2017 (CHF 2,3 Mio.) für das Budget 2018 gegenüber der ursprünglichen Planung um CHF 0,5 Mio. reduziert werden.
- Für die Planung der Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Vereinbarung (IUV) kann im Jahr 2018 das bereits hohe Budgetniveau um CHF 2 Mio. erhöht (CHF 77,5 Mio.) werden, wobei dafür die bereits bekannte (und nach den Budgetunterschreitungen in den Jahren 2015 und 2016) effektive Auszahlung für das Jahr 2017 und die dort sich abzeichnende Entwicklung bei den ausserkantonalen Studierenden als Massgabe herangezogen wird.
- Im Vergleich zum Vorjahr und auf Basis der aktuellen Studierendenstatistiken wird bei den Studiengebühren von keiner Erhöhung ausgegangen.
- Keine teuerungsbedingten Anpassungen im Personalaufwand der Universität.
- Keine teuerungsbedingten Anpassungen der Beiträge an die Lehre und Forschung der Klinischen Medizin und des universitären Zentrums für Zahnmedizin.
- Gewährung des Stufenanstiegs.

Neben diesen Effekten werden im Budget 2018 die Sparmassnahmen aus dem Budget 2017 zum grössten Teil weitergeführt und mit zusätzlichen Einsparungen ergänzt.

Im Einzelnen handelt es sich dabei um folgende Massnahmen:

- Im Personalaufwand wird der pauschal und zentral eingestellte Abzug für Fluktuationen bzw. Vakanzen auf einer Höhe CHF 8 Mio. beibehalten. Die im Jahr 2017 erfolgte Erhöhung von CHF 2 Mio. wird im Rahmen der Umsetzungsarbeiten für die Entwicklungs- und Strukturpläne der Fakultäten in den Jahren 2019-2021 und den dabei vorgesehenen Wiederbesetzungen von aktuell noch vakanten Professuren in Verbindung mit der damit verbundenen personellen Ausstattung nicht auf diesem Niveau bleiben können. Die Universität wird eine allfällige Senkung dieser Position allerdings mit anderen strukturellen Massnahmen kompensieren, um die Vorgaben der Trägerkantone für die vierte Leistungsperiode einhalten zu können.
- Bei den interdisziplinären Einrichtungen wurde durch die Aufhebung des Instituts Urban and Landscape Studies strukturell und wiederkehrend jährlich CHF 1,0 Mio. ab dem Jahr 2017 eingespart.

- Die bereits im Jahr 2017 vorgenommenen Einsparungen (im Total CHF 0,6 Mio.) in zentralen Budgetpositionen werden auch im Jahr 2018 und für die Folgejahre strukturell beibehalten. Dazu gehören im Einzelnen folgende Reduktion: Kompetenzkonto Rektorat minus CHF 0,3 Mio. (auf neu CHF 0,5 Mio.), Graduiertenprogramme minus CHF 0,2 Mio. (auf neu CHF 3,0 Mio.) und Mittel für Personalbeschaffung minus CHF 0,1 Mio. (auf neu CHF 0,4 Mio.).
- Zusätzlich wurden im Rahmen der Detailplanungsarbeiten für das Jahr 2018 zusätzliche Sparmassnahmen eingeleitet, die gemäss den Planungsvorgaben zur vierten Leistungsperiode notwendig werden. Dabei werden diese Massnahmen auf Basis der intern vorgenommenen strikten Trennung der Bereiche Lehre und Forschung einerseits und Bau- und Immobilienbereich andererseits klar in diese beiden Blöcke aufgeteilt. Während es im Bau- und Immobilienbereich aufgrund von Verzögerungen im Jahr 2018 nochmals zu einer budgetneutralen Äufnung der Mittel des Immobilienfonds in einer Höhe von CHF 3,5 Mio. kommt, konnten im Rahmen der Detailplanungen 2018 für den Bereich Lehre und Forschung bereits rund CHF 1 Mio. zusätzliche Einsparungen umgesetzt werden.
- Im Investitionsbudget 2018 wird aufgrund des hohen Antragsvolumens der Departemente und zentralen Dienstleistungsbereiche die Kürzung im Budget 2017 von CHF 0,5 Mio. wieder zurückgenommen. Mit dem damit vorhandenen Investitionsvolumen für EDV und Apparate in einer Gesamthöhe von CHF 22,6 Mio. können nach eingehender Prüfung der Anträge durch die Investitionskommission und das Rektorat die notwendigen Erneuerungen und ausgewählte strategische Investitionen finanziert werden.
- Neben den Sparmassnahmen werden dem Universitätsrat für die generell steigenden Aufwendungen im Immobilienbereich aus den Overheadmitteln unverändert CHF 1,1 Mio. beantragt. Diese Mittel werden nur planerisch eingestellt. Sollten sich in der Rechnung 2018 tiefere Kosten im Immobilienbereich ergeben, wird auf diese Entnahme verzichtet.

Auf der Basis dieser Massnahmen wird für das Budgetjahr 2018 ein knapp negativer Planungssaldo in Höhe von rund CHF 0,9 Mio. ausgewiesen.

In der folgenden Übersicht wird die Entwicklung der Aufwendungen und Erträge dargestellt, wobei sie lediglich das Budget der öffentlichen Hand abbildet; Nationalfonds und Drittmittel sind darin nicht enthalten.

Die Entwicklung der Nationalfonds- und Drittmittel ist in Kapitel 3.4 dargestellt. Im Jahr 2018 wird mit Zusprachen von rund CHF 148 Mio. gerechnet (vgl. Budget 2018 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich in Kap. 6.1). Diese Prognose basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre und sich aktuell abzeichnenden Entwicklungen, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig immer zu Veränderungen kommen kann.

Zu weiteren Detaillierungen sei auf die Ausführungen pro Fakultät bzw. der zentralen Bereiche verwiesen.

Mittel der öffentlichen Hand (ohne Nationalfonds und Drittmittel)

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
TOTAL AUFWENDUNGEN	570'618'654	538'147'198	540'037'619
Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-45'540'586	-37'533'048	-38'400'000
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	525'078'067	500'614'150	501'637'619
Beiträge Trägerkantone	361'054'100	331'254'100	334'300'700
Beiträge Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG/HFKG)	100'762'067	92'800'000	92'300'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	74'504'788	75'500'000	77'500'000
Total Beiträge der öffentlichen Hand	536'320'955	499'554'100	504'100'700
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand	11'242'888	-1'060'050	2'463'081
Strategiemassnahmen, Rücklagen, Abgrenzungen und Überträge	-11'813'738	1'060'050	-3'402'728
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-570'850	-	-939'646

Der Anteil der öffentlichen Hand (Basel-Stadt, Basel-Landschaft, übrige Kantone und Bund) an der Finanzierung der Universität wird für 2018 mit CHF 504,1 Mio. veranschlagt. Dazu tragen Basel-Stadt CHF 165,2 Mio. (32,8 %), Basel-Landschaft CHF 169,1 Mio. (33,5 %), der Bund CHF 92,3 Mio. (18,3 %) und die übrigen Kantone aufgrund der Interkantonalen Universitätsvereinbarung (IUV) CHF 77,5 Mio. (15,4 %) bei. Im Beitrag des Kantons Basel-Stadt sind für das Jahr 2018 die Beiträge für die gesondert abgeschlossenen Leistungsvereinbarungen für die Universitätsbibliothek (CHF 1,3 Mio.) und die Studienberatung (CHF 0,5 Mio.) enthalten, die für die vierte Leistungsperiode auf Basis der Kostenentwicklung in diesen Bereichen entsprechend leicht nach oben angepasst wurden.

Mit dem hier ausgewiesenen Planungsdefizit von minus CHF 0,9 Mio. für das Jahr 2018 wird planerisch das freie Eigenkapital der Universität nur leicht belastet. Per Jahresabschluss 2016 beträgt das freie Eigenkapital CHF 12,8 Mio. und gemäss den aktuellen Entwicklungen und Sparsbemühungen für das laufende Jahr wird für den Abschluss 2017 kein Defizit erwartet.

1.3 Finanzieller Ausblick

Die aktuelle Planung für die vierte Leistungsperiode 2018-2021 richtet sich nach dem den Parlamenten unterbreiteten Leistungsauftrag 2018 – 2021. Gemäss dieser Planung und unter Inkaufnahme eines planerischen Defizits von rund CHF 1 Mio. in den Jahren 2018 - 2021 müssen im letzten Jahr der vierten Leistungsperiode Einsparungen in der Höhe von CHF 38,0 Mio. erzielt werden (zusammen mit der bereits im Budget 2017 umgesetzten Einsparung von CHF 8 Mio. beträgt die gesamte Einsparung CHF 46 Mio.), wovon CHF 10,0 aus Reserven (Overheadmittel und/oder Rücklagen) finanziert werden sollen. Die verbleibenden CHF 28,0 Mio. sind strukturell pro Jahr und verteilen sich gemäss der intern geführten Spartenrechnung zu CHF 16,8 Mio. auf den Bereich Immobilien und zu CHF 11,2 Mio. auf den Bereich Lehre und Forschung (kumulativ führen die hier aufgeführten Massnahmen zu einem finanziellen Gesamtvolumen von rund CHF 80 Mio. in der vierten Leistungsperiode). Daneben kann die Universität im Verlauf der vierten Leistungsperiode und unter der Annahme der Erreichung des Sparziels im Bereich Lehre und Forschung für bereits bekannte und neue strategische Handlungsfelder Zusatzmittel einsetzen. Sowohl die Budgetierung als auch die rollende Finanzplanung werden dabei mit der gebotenen Vorsicht durchgeführt. Die Universität erwartet deshalb, dass trotz des planerischen Defizits im Jahr 2018 sich die in den einzelnen Jahren der vierten Leistungsperiode ergebenden Rechnungsergebnisse im Saldo ausgleichen werden und somit das freie Eigenkapital nicht reduziert wird.

2 Universitätsbudget 2018 – Detailkommentare und Erläuterungen

Universitätsbudget 2018 im Detail (ohne Nationalfonds und Drittmittel)

Pos.	in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
1	Personalaufwand	259'901'034	242'436'207	244'273'847
2	Betriebsaufwand	79'568'948	74'681'673	75'242'396
3	Raumaufwand	66'837'501	61'669'759	60'661'817
3a	davon Fremdmieten	21'456'757	19'356'700	19'280'700
3b	davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS	27'721'585	17'642'474	16'823'327
3c	davon Abschreibungen	-	1'770'790	1'770'790
4	Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	41'280'726	36'500'000	36'500'000
5	Apparate und EDV	22'642'801	22'100'000	22'600'000
6	Aufwendungen für Berufungszusagen	3'382'249	2'700'000	2'700'000
7	Mobiliar und Unterhalt	4'180'336	5'500'000	5'500'000
8	Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92'825'059	92'559'559	92'559'559
9	Total Aufwendungen effektiv	570'618'654	538'147'198	540'037'619
10	Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)	-45'540'586	-37'533'048	-38'400'000
11	BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	525'078'067	500'614'150	501'637'619
einm.	Sonderbeiträge PK-Sanierung Kantone Basel-Stadt/Basel-Landschaft	30'000'000	-	-
12	Beitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	165'300'000	160'500'000	163'400'000
13	Beitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	164'000'000	169'000'000	169'100'000
14	Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Studienberatung	497'800	497'800	509'700
15	Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Universitätsbibliothek	1'256'300	1'256'300	1'291'000
16	Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG/HFKG)	90'000'000	90'000'000	90'000'000
17	Beitrag Bund Subvention Apparate und EDV	10'356'920	-	-
18	Beitrag Bund Subvention Immobilien	405'147	-	-
19	Beitrag Bund Subvention Mieten gemäss HFKG	-	2'800'000	2'300'000
20	Beitrag übrige Kantone gemäss IUUV	74'504'788	75'500'000	77'500'000
21	Total Beiträge der öffentlichen Hand	536'320'955	499'554'100	504'100'700
22	BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand	11'242'888	-1'060'050	2'463'081
23	Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	126'167	-	-
24a	Strategiemittel 3 LP / 4 LP - Ausgangsbasis	-	-28'790'000	-2'000'000
24b	bereits eingeplante Massnahmen	-	29'006'200	285'000
24	Strategiemittel 3 LP / 4 LP	-	216'200	-1'715'000
25a	Sparmassnahmen Universität - Ausgangsbasis	-	11'514'000	973'865
25b	bereits eingeplante Sparmassnahmen	-	-11'770'150	-973'865
25	Sparmassnahmen Universität	-	-256'150	-
26	Bildung (-) / Auflösung (+) Rücklagen Budgetübertragungen/Berufungszusagen	-21'161'886	-	-
27	Bildung (-) / Auflösung (+) gebundene Rücklage für Sachanlagen	450'078	-	-
28	Bildung (-) / Auflösung (+) Übertragung Immobilienfonds Vorjahr	6'466'912	-	-3'500'000
29	Einlage (-) / Entnahme (+) Overheadmittel	-	1'100'000	1'112'272
30	Ausserordentlicher / Periodenfremder Erfolg	2'304'991	-	700'000
31	JAHRESERGEBNIS	-570'850	-	-939'646

Die wichtigsten finanzwirksamen Anpassungen bezogen auf die oben ausgewiesenen einzelnen Positionen sind auf folgende Faktoren zurückzuführen:

- **Position 1: Personalaufwand**

Der im Vergleich zum Budget 2017 ausgewiesene Anstieg des Personalaufwandes um CHF 1,8 Mio. ist auf folgende Faktoren zurückzuführen: Erstens beinhaltet der ausgewiesene Personalaufwand eine Zunahme von 0.5% bzw. CHF 1,2 Mio., was dem Erfahrungswert für die Lohnentwicklung unter Berücksichtigung des Nettoeffekts des Stufenanstiegs entspricht. Für die verbleibende Differenz von plus CHF 0,6 Mio. im Vergleich zum Vorjahr sind in un-

terschiedlichem Umfang und teilweise auch in gegenläufigen Effekten Beförderungen, Abgänge, Stellenanpassungen und gesamtuniversitär budgetneutrale Verschiebungen von Betriebsmitteln (Pos. 2) verantwortlich. Weiterhin und unverändert zum Vorjahr ist im Personalaufwand auch der zentrale Vakanzenabzug in Höhe von CHF 8 Mio. enthalten.

- **Position 2: Betriebsaufwand**

Der im Vergleich zum Budget 2017 um CHF 0,6 Mio. angestiegene Betriebsaufwand ergibt sich vor allem durch die aktuell noch zentral budgetierten Zusatzmittel für den Ausbau der Studierendenkapazitäten in der Humanmedizin (plus CHF 0,5 Mio.) und eine notwendige Erhöhung der Betriebsmittel für die Pharmazeutischen Wissenschaften (plus CHF 0,3 Mio.), um den gesetzlichen Anforderungen auf eidgenössischer Ebene für die Masterausbildung Pharmazie nachzukommen. Daneben kommt es mit dem Abschluss des bisherigen NCCR-Schwerpunktprogrammes eikones (bisheriger Mitteleinsatz durch die Universität pro Jahr CHF 1,1 Mio.) zu einer um CHF 0,3 Mio. reduzierten Anschlussfinanzierung durch die Universität. Neu wird lediglich das bisherige Graduiertenprogramm in Höhe von CHF 0,8 Mio. aus zentralen Mitteln finanziert. Und schliesslich kommt es in einer Gesamthöhe von CHF 0,1 Mio. noch zu einer Reihe von kleineren Anpassungen über alle Gliederungseinheiten.

- **Positionen 3 und 4: Rauminfrastruktur**

Die Positionen 3 und 4 umfassen die zentralen Rauminfrastrukturaufwendungen. Im Total sinken die Aufwendungen für diese Positionen im Vergleich zum Vorjahr um rund CHF 1,0 Mio. Bei den Grundmieten kommt es zu effektiven Reduktionen (minus CHF 0,8 Mio.) durch die Auslagerung der Chemie und weiterer kleinerer Massnahmen verteilt über alle Liegenschaften. In den übrigen Positionen kommt es trotz der gestiegenen zu betreuenden Arealflächen im Saldo und auf Basis von Optimierungen und neuer Rahmenverträge zu weiteren Einsparungen in Höhe von CHF 0,2 Mio. Der Immobilienfonds (Pos. 4) ist im Vergleich zum Vorjahr unverändert budgetiert (CHF 36,5 Mio.).

Der eigentliche Raumaufwand (Pos. 3) beinhaltet neben der Grundmiete für die Nutzung der kantonalen Liegenschaften sowie den Fremdmieten im Wesentlichen die Kosten für Reinigung und Energie sowie den Unterhaltsaufwand für Anlagen und Einrichtungen. Wie bereits im Vorjahr ist in dieser Position ein Sondereffekt separat zu erläutern: In den Verhandlungen zur vierten Leistungsperiode zwischen den Trägerkantonen wurde vereinbart, dass der Kanton Basel-Stadt die im Budget 2017 enthaltene Reduktion der effektiv zu zahlenden Grundmiete in Höhe von CHF 10,0 Mio. weiterzuführen (Pos. 3b). Allerdings verhält sich dieser Effekt insgesamt gesehen für die Universität budgetneutral, da bei den Globalbeiträgen der Trägerkantone dieser Effekt ebenfalls berücksichtigt wird.

- **Positionen 5 bis 7: Investitionen und Ausstattungen**

Die Gesamtsumme für Investitionen (CHF 22,6 Mio.) und Ausstattungen (CHF 8,2 Mio.) liegt mit CHF 30,8 Mio. um CHF 0,5 Mio. über Vorjahresniveau. Für das Budget 2018 muss die Position 5 (Apparate und EDV) um CHF 0,5 Mio. erhöht werden, um so dem hohen Antragsvolumen (rund CHF 35 Mio.) im Investitionsbereich von Seiten der Fakultäten gerecht zu werden. Dabei handelt es sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt lediglich um eine Erhöhung der im Planungsprozess nicht auf die Gliederungseinheiten verteilten zentralen Reserve (von CHF 0,5 auf neu CHF 1 Mio.), die dem Rektorat für Beschaffungen im jeweiligen Budgetjahr zur Verfügung steht. Bei einem auf CHF 21,6 Mio. gekürzten effektiven Investitionsbudget der Fakultäten und zentralen Dienstleistungsbereiche stellt dieser Investitionsrückbehalt auf Rektoratsebene eine notwendige Planungsreserve dar.

- **Position 8: Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken**

Die Universität bezahlt für die Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin an die universitären Kliniken im Jahr 2018 wie im Vorjahr insgesamt CHF 92,6 Mio. Die beschlossenen strategischen Zusatzmassnahmen im Bereich der klinischen Forschung werden weitgehend durch Umschichtungen im Bestand und durch eine kontinuierliche Reduktion des noch vorhandenen Vakanzenpool (zentral geführt und nicht direkt an die einzelnen

Spitäler ausbezahlt) umgesetzt. Aktuell sind die Vereinbarungen mit den einzelnen Spitälern für die 4. Leistungsperiode zwischen den Partnern in der Abschlussphase.

- **Position 10: Erträge Universität (ohne Vermögenserträge)**

Der im Vergleich zum Budget 2017 ausgewiesene Anstieg der Erträge um rund CHF 0,9 Mio. ist einzig auf den Wegfall der Semesterrückerstattungen zurückzuführen, die bis 2017 in dieser Höhe als Ertragsminderung eingestellt wurden. Die übrigen Einzelpositionen in diesem Bereich (Studiengebühren und Dienstleistungserträge) bleiben im Vergleich zum Vorjahr unverändert.

- **Positionen 12 bis 15: Beiträge Trägerkantone**

Die Beiträge der Trägerkantone steigen im Jahr 2018 gemäss den Beschlüssen der beiden Kantone insgesamt um CHF 3,0 Mio. Allerdings ist in diesem Zusammenhang zu erwähnen, dass es wie bereits im Vorjahr als Entgegenkommen des Kantons Basel-Stadt bei der Abgeltung der Grundmiete zu einer Fortführung der Reduktion der Zahlung in Höhe von CHF 10 Mio. kommt. Damit konnte in den Verhandlungen zwischen den Trägerkantonen zur 4. Leistungsperiode das gemäss gültigem Abgeltungsmodell verbleibende und von den Trägerkantonen paritätisch zu deckende Restdefizit und damit in der Folge der Gesamtbeitrag des Kantons Basel-Landschaft reduziert werden. Gleichzeitig wird auf diesem Weg die im ursprünglichen Modell vorgesehene Mehrbelastung des Kantons Basel-Landschaft durch die Reduktion des Standortvorteils (gilt ab dem Jahr 2017) weiterhin kompensiert. Daneben bezahlt der Kanton Basel-Stadt im Rahmen von gesonderten und für die 4. Leistungsperiode aktualisierten Leistungsvereinbarungen Beiträge für den öffentlichen (kantonalen) Auftrag der Universitätsbibliothek und die in die Universität integrierte kantonale Studienberatung in Höhe von insgesamt CHF 1,8 Mio. (plus CHF 0,05 Mio.).

- **Positionen 16 und 19: Beiträge Bund**

Der Beitrag des Bundes (Pos. 16) gemäss Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG), dessen Berechnungsgrundlagen erstmals im Jahr 2017 zur Anwendung kommen, muss auf der Basis der seit kurzem bekannten effektiven Auszahlung für das Jahr 2017 in Abweichung zu den finanziellen Eckwerten in der Finanzplanung für die vierte Leistungsperiode für das Budget 2018 um CHF 0,5 Mio. nach unten korrigiert werden. Diese Massnahme wird zusätzlich auch in der mittelfristigen Finanzplanung für die Folgejahre berücksichtigt. Die Gründe für die Reduktion dieses wichtigen Pfeilers der Grundfinanzierung der Universität können wie folgt zusammengefasst werden: Die neuen Berechnungsparameter sowohl im Bereich der Lehre als in der Forschung wirken sich für die Universität Basel im Vergleich zu den anderen Schweizer Universitäten zumindest aktuell leicht negativ aus. Aktuell werden universitätsintern die Berechnungsgrundlagen für die neu ermittelten Grundbeiträge des Bundes im Detail analysiert und überprüft, um die Berechnungen im Einzelnen nachzuvollziehen und universitätsintern allfällige Massnahmen ergreifen zu können. Erschwerend kommt in diesem Zusammenhang hinzu, dass auf Bundesebene aktuell im Rahmen von Spardiskussionen auch für den Bildungsbereich (und damit auch für die Mittelzusprachen gemäss HFKG an die Hochschulen) Kürzungen zu erwarten sind. Mittelfristig ist deshalb damit zu rechnen, dass diese in letzten Jahren stetig angestiegene Finanzquelle (Auszahlungsbetrag 2007: CHF 64,8 Mio.; Auszahlungsbetrag 2016: CHF 90,5 Mio.) nicht weiter anwachsen wird.

Auf eine Budgetierung der Pos. 18 „Beitrag Bund Subvention Immobilien“ wird wie bereits im Vorjahr verzichtet. Diese Subventionen würden gemäss den aktuell gültigen Regeln zweckgebunden in den Immobilienfonds fließen und sich somit in Position 28 aus gesamtuniversitärer Sicht neutralisieren. Inhaltlich ist darauf hinzuweisen, dass gemäss HFKG die Grenze für subventionsberechtigte Anträge von aktuell CHF 3 Mio. auf neu CHF 5 Mio. geändert und aktuell in der Universität auf diesem (erhöhten) Niveau keine objekt-übergreifenden Anträge vorliegen.

Die erstmals im Budget 2017 berücksichtigte Position 19 'Subvention Mieten' muss für das Jahr 2018 auf Basis der seit kurzem vorliegenden erstmaligen Abrechnung für das Jahr

2017 gegenüber dem ursprünglichen Planwert um CHF 0,5 Mio. auf neu CHF 2,3 Mio. gekürzt werden. Trotzdem eröffnet diese neue Möglichkeit der Universität eine neue Finanzquelle bzw. Ertragsposition, die zu einer dringend benötigten Teilentlastung des universitären Raumbudgets führt.

- **Position 20: Beiträge übrige Kantone gemäss IUV**

Die Beiträge der übrigen Kantone gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) werden auf der Basis der vom Bundesamt für Statistik bestätigten Daten für das jeweils zurückliegende Herbstsemester, die darauf bezogene Prognose und die universitätseigenen Auswertungen bezüglich der Entwicklung der Studierenden und Doktorierenden jedes Jahr neu abgeschätzt. Für die Planung 2018 kann der bereits hohe Planwert des Vorjahres um CHF 2 Mio. auf neu CHF 77,5 Mio. erhöht werden. Basis für diese Anpassung bildet die bereits bekannte (und nach den Budgetunterschreitungen in den Jahren 2015 und 2016) höhere effektive Auszahlung für das Jahr 2017 und die dort sich abzeichnende Entwicklung bei den ausserkantonalen Studierenden generell und im speziellen bei den Studierenden der Humanmedizin aufgrund des Ausbaus der Studienplätze. Die Universität geht aktuell davon aus, dass dieser Trend im Jahr 2018 nicht abbricht und sowohl der prozentuale Anteil als auch die Durchmischung nach Fakultätsgruppen bei den IUV-berechtigten Immatrikulierten (Basis ist der Maturitätskanton) sich in Zukunft mindestens auf dem hohen Niveau des Jahres 2017 halten wird.

- **Positionen 24 und 25: Strategie- und Sparmassnahmen**

In den Positionen 25 und 26 werden die finanziellen Eckwerte für die geplanten strategischen Umsetzungsmassnahmen einerseits und notwendigen Sparmassnahmen andererseits pauschal ausgewiesen. Während die Sparmassnahmen im Jahr 2018 schon vollständig identifiziert und im Budget auf die einzelnen Positionen zugewiesen wurden (vgl. Pos. 25b), ist bei den strategischen Mitteln zum Teil noch offen (CHF 1.7 Mio. / Pos. 25), wie diese im 2018 eingesetzt werden. Der Universitätsrat wird bis im Frühjahr 2018 über deren Verwendung entscheiden.

- **Positionen 23, 26 bis 30: Rücklagen, Abgrenzungen und Überträge**

Die Positionen 23 und 26 bis 29 stellen zum einen technische Elemente dar, die insbesondere im Jahresabschluss und für Abgrenzungen als Scharnierpositionen (Pos. 23, 26 bis 28 und 30) benötigt werden. Zum anderen werden allfällige Zusatzfinanzierungen durch die Entnahme aus Overheadmitteln (Pos. 29) kompensiert und somit gesamtuniversitär kostenneutral ausgewiesen. In Position 30 schliesslich wird der für das Jahr 2018 erwartete Eingang der zweckgebundenen Sondermittel des Bundes für den Ausbau der Studierendenplätze in der Humanmedizin offen ausgewiesen.

- **Intern geführte Spartenrechnung**

Wie im Bericht und Antrag der Universität an ihre Trägerkantone zur Leistungsperiode 2018 bis 2021 vom 20. Oktober 2016 im Detail ausgeführt, werden ab 2018 in der Universität Aufwand und Ertrag verursachungsgerecht in eine Sparte «Immobilien» und eine Sparte «Lehre und Forschung» aufgeteilt. Diese Spartenrechnung erlaubt einerseits eine bessere Steuerung und höhere Transparenz über die Finanzierung der Immobilienkosten und soll andererseits eine Quersubventionierung zwischen den Bereichen Lehre und Forschung sowie Immobilien verhindern. Zudem muss die Sparte «Immobilien» immer mit einem ausgeglichenen Ergebnis abschliessen. Über- oder Unterdeckungen in dieser Sparte werden deshalb jährlich über den Immobilienfonds bzw. die SNF-Overhead-Reserven ausgeglichen.

Diese neue Form der (internen) Rechnungslegung wird erstmals für das Budget 2018 angewendet und damit werden sowohl die Zusatzbeiträge der Trägerkantone als auch die Sparmassnahmen auf diese beiden Bereiche zugeteilt. Im Budget 2018 führt dies zu einer Zusatzeinlage in den Immobilienfonds von CHF 3.5 Mio., welche in Verbindung mit den in diesem Fonds vorhandenen Mitteln zur Finanzierung von grösseren Investitionen in den kom-

menden Jahren dient. Während mit dieser Einlage die Sparte «Immobilien» im 2018 ausgeglichen abschliesst, verbleibt in der Sparte «Lehre und Forschung» ein planerisches Defizit von CHF 0.9 Mio., welches in den Rechnungsergebnissen über die gesamte Leistungsperiode 2018 bis 2021 ebenfalls ausgeglichen werden muss.

3 Inhaltliche Entwicklungen und Schwerpunkte

3.1 Ausgangslage

Im Laufe ihrer Geschichte hat sich die Universität Basel stets zum Ziel gesetzt, ein breites Bildungsangebot bereitzustellen und damit den Charakter einer Volluniversität zu bewahren. Dieser Charakter ist für die Universität identitätsstiftend, liegt im Interesse der Studierenden und der Region und stellt eine wesentliche Voraussetzung für zahlreiche gesellschaftliche und kulturelle Beiträge dar. Gleichzeitig ist es der Universität ein zentrales Anliegen, die erfolgreiche Profilierung der letzten Jahre im Interesse eines effizienten Umgangs mit Ressourcen und einer Stärkung ihrer nationalen und internationalen Wettbewerbsfähigkeit fortzusetzen. In ihrer Strategie 2014 beschreibt sie deshalb das Ziel, sich als „profilierter Volluniversität“ weiterzuentwickeln. Um dieser Zielsetzung auch in Anbetracht der Einsparungen bei den öffentlichen Mitteln gerecht zu werden, sollen verstärkt Kooperationen mit anderen Hochschulen eingegangen und die Drittmittelfinanzierung intensiviert werden. Gleichzeitig verstärkt die Universität ihre Anstrengungen in den Bereichen der Innovationsförderung und Zusammenarbeit mit Industriepartnern, um damit einen zusätzlichen Beitrag für die Wertschöpfung in Gesellschaft und Wirtschaft zu leisten.

3.2 Thematische Schwerpunkte

(1) Life Sciences ist und bleibt der wichtigste universitäre Schwerpunkt der Universität Basel. Sowohl in der molekularen Biologie am Biozentrum als auch in der Biomedizin und in der klinischen Medizin – im Zusammenspiel mit den exakten Wissenschaften – hat die Universität Basel eine Stellung auf Weltebene erreicht, die nun insbesondere im Bereich der personalisierten und translationalen Forschung auszubauen ist. Durch grosse internationale Grants und den nationalen Forschungsschwerpunkt „Molecular Systems Engineering“ in Zusammenarbeit mit der ETH Zürich (D-BSSE) entwickelt sich dieser Schwerpunkt sehr erfolgreich.

(2) Bildwissenschaften basiert auf dem nationalen Forschungsschwerpunkt (NCCR) eikones und mobilisiert mehrere Disziplinen in der Philosophisch-Historischen Fakultät. Dieser NCCR wird im Jahr 2017 erfolgreich abgeschlossen werden. Als universitärer Schwerpunkt wird er mit einem Doktoratsprogramm weitergeführt.

(3) Nanowissenschaften haben sich als Fachgebiet mit hoher internationaler Ausstrahlung etabliert, zuerst durch den NCCR „Nanoscale Science“, dann durch das „Swiss Nanoscience Institute“ (SNI), das dank des finanziellen Engagements des Kantons Aargau über eine langfristige Finanzierung verfügt, und schliesslich durch die Co-Leitung des NCCR „Quantum Science and Technology“ mit der ETH Zürich. Dieser Schwerpunkt wird insbesondere durch die Entwicklung von Forschungsinitiativen im Bereich des Imaging, der Materialwissenschaft und der Nanomedizin weiter ausgebaut. Ein Doktoratsprogramm in den Nanowissenschaften ist erfolgreich etabliert und auch ein Programm im Bereich Quantenphysik wurde im Jahr 2016 gestartet.

(4) Nachhaltigkeits- und Energieforschung ist Gegenstand nationaler und internationaler Forschungsinitiativen und eröffnet der Universität Basel die Chance, sich durch den Ausbau sowohl bestehender natur- und wirtschaftswissenschaftlicher als auch gesellschaftswissenschaftlicher Kompetenzen als führende Institution in diesem Gebiet zu positionieren. Als grosser Erfolg die-

ses Schwerpunkts ist der Zuschlag an die Universität Basel zur Bearbeitung wichtiger Fragestellungen im Rahmen des Schweizer Competence Centers for Research in Energy, Society and Transition (SCCER CREST) zu verzeichnen.

(5) European and Global Studies soll die schon bestehende historische und sozial-wissenschaftliche Konzentration auf Europa insbesondere unter Historikern sowie am Europainstitut um zwei für die Universität Basel relevante globale Welten erweitern.

3.3 Eine stark vernetzte und forschungsstarke Universität

Das seit 2013 an der Universität Basel als Leading House (mit der ZHAW als Co-Leading House) angesiedelte *Competence Center for Research in Energy, Society and Transition* (CREST) ist nach wie vor ein wichtiger Pfeiler des Schwerpunkts *Nachhaltigkeit und Energieforschung*. Das Zentrum wird in der zweiten Periode 2017-2020 mit insgesamt CHF 16,6 Mio. von der KTI gefördert, wovon CHF 2,7 Mio. für Forschung an der Universität Basel vorgesehen sind.

Das NCCR *Molecular Systems Engineering*, bei welchem die Universität Basel als Leading House und die ETH als Co-Leading House fungieren, hat sich etabliert und der Umzug von Teilen ins Rosentalareal konnte vollzogen werden. Im NCCR *Quantum Science and Technology* fungiert die Universität Basel als Co-Leading House, mit der ETH Zürich als Leading House. Das NCCR befindet sich erfolgreich in seiner zweiten Phase. Die Weiterführung der Aktivitäten des NCCR *eikones*, der nun offiziell beendet wurde, konnte über die Allokation von universitären Mitteln und über die Einwerbung von Stiftungsmitteln gesichert werden.

Die Zusammenarbeit mit dem in Basel angesiedelten D-BSSE der ETH Zürich (s.o.) wird weiter vertieft. Dabei werden Synergien bei der Nutzung von Infrastrukturen auf dem Schällemätteli Areal im Rahmen der Versuchstierhaltung, Reinraum-Facilities, GMP-Facilities und anderen Bereichen gezielt gesucht und genutzt. Die jungen Forschungsdepartmente der Medizinischen Fakultät, das Departement Biomedical Engineering und das Departement Klinische Forschung, entwickeln sich zu attraktiven Anlaufstellen für Forschungsgruppen aus dem gesamten Bereich der Fakultät

Die Verhandlungen zur Weiterfinanzierung des im Jahr 2009 gegründeten *Swiss Center for Applied Human Toxicology* (SCAHT) konnten erfolgreich abgeschlossen werden und sichern dem Zentrum Mittel in Höhe von CHF 10 Mio. Das Zentrum kann damit seine wichtige Rolle im Schwerpunkt Life Sciences ausbauen und gleichzeitig die Zusammenarbeit mit den Universitäten Lausanne und Genf im Bereich Toxikologie sicherstellen.

Im Frühling 2017 bewilligte der SNF sieben neue Förderungsprofessuren, die ihre Forschung in den Bereichen Mathematik, Umweltwissenschaften, Sprach- und Literaturwissenschaften, Biomedical Engineering, Biozentrum, Biomedizin und am SwissTPH durchführen. Nach wie vor zwingen die räumlichen Restriktionen in einigen Departementen zu einer rigiden Vorselektion von Kandidaten.

Bei den EU-Forschungsprogrammen konnten im 2017 mehrere EU-finanzierte Projekte begonnen werden. Im Bereich des hoch-kompetitiven European Research Council (ERC) wurden einige Projekte gestartet und weitere Projekteingaben getätigt.

Die nationale Initiative, *Swiss Personalized Health Network* (SPHN) wurde wie geplant mit Beginn der neuen Bundesbudget-Periode 2017-20 lanciert. Mit der bereits etablierten lokalen Initiative *Personalized Health Basel*, wo auch eng mit der ETH und der Universität Zürich zusammengearbeitet wird, ist die Universität Basel gerüstet, um auch die Möglichkeiten der nationalen Initiative gut zu nutzen. Darüber hinaus sind einige Forschende der Universität Basel in führenden Positionen an der nationalen Initiative beteiligt.

Entwicklung Projektzusprachen Nationalfonds und Drittmittel im Überblick¹⁾

in Mio. Franken	Jahr 2011	Jahr 2012	Jahr 2013	Jahr 2014	Jahr 2015	Jahr 2016	Prognose 2017	Plan 2018
Zusprachen Nationalfonds	73.9	66.6	56.8	69.4	78.7	67.8	71.0	72.0
Zusprachen Drittmittel	64.1	68.5	68.5	77.7	79.9	80.1	75.0	76.0
Total Projektzusprachen Nationalfonds und Dritte	138.1	135.1	125.3	147.1	158.6	147.9	146.0	148.0

1) Die Planungsannahmen für die zusätzlichen Projektmittel des Nationalfonds und Dritten von CHF 148,0 Mio. für das Jahr 2018 basiert auf den Erfahrungen der letzten Jahre und der aktuellen Prognose 2017, wobei es in diesem projektorientierten Bereich kurzfristig zu Veränderungen kommen kann (siehe auch Budget 2018 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich in Kap. 6.1).

3.4 Nachwuchsförderung

3.4.1 SNF-Karrieren an der Universität Basel

Im Jahr 2016 hat die Gesamtkommission Nachwuchsförderung 144 Gesuche gemäss den geltenden Reglementen und spezifischen Evaluationsverfahren der diversen SNF-Förderinstrumente behandelt: Von den 23 Gesuchen für eine Förderung der Dissertation durch Doc.CH hat die SNF-Forschungskommission der Universität Basel insgesamt 9 Empfehlungen für die zweite Phase ausgesprochen.

3.4.2 Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher

Im Rahmen der Ausschreibung des Forschungsfonds zur Förderung exzellenter Nachwuchsforscher konnten im 2016 von 145 eingereichten Gesuchen 71 Nachwuchsforscher mit einem Gesamtvolumen von rund CHF 4,2 Mio. gefördert werden. Neben universitären Beiträgen wird der Forschungsfonds auch durch private Stiftungen mit teilweise namhaften Beiträgen unterstützt. Die Universität Basel wird auch im 2018 der Nachwuchsförderung eine grosse Priorität beimessen und die notwendigen Mittel zur Verfügung stellen.

3.5 Lehre

3.5.1 Massnahmen in der Lehre

Im Jahr 2017 wurden die im Herbstsemester 2016 vom Rektorat gutgeheissenen Projektskizzen für Revisionen und Neuentwicklungen von Studienangeboten mit Start im Jahr 2018 umgesetzt. Substantiell revidiert wurden die Studiengänge MA Europäische Geschichte, neu Europäische Geschichte aus globaler Perspektive (Phil. Hist.), BSc Pharmazeutische Wissenschaften (Phil. Nat.) sowie MA Educational Sciences (IBW); geringfügig revidiert wurde der Studiengang MSc Drug Sciences. Neu entwickelt wurden die Studiengänge MSc Biomedical Engineering (Med.) sowie MA Kulturtechniken und MA Changing Societies (beide Phil. Hist.).

Gleichzeitig wurden die Projektskizze für die Revision der Masterrahmenordnung und der Studienpläne Theologie vorbereitet und die Umsetzung dieser Revision wird auf das Herbstsemester 2018 vollzogen. Für den Masterstudiengang MA Educational Sciences wird eine Kooperationsvereinbarung mit der PH Luzern und der Universität Fribourg in der Vertiefungsrichtung Geschichtsdidaktik auf das Frühjahrssemester 2018 begleitet. In Arbeit sind die substantielle Revi-

sion für Studienfächer des Departements Gesellschaftswissenschaften (Phil. Hist.) und des Studiengangs BSc Computational Sciences (Phil. Nat.) sowie die Neuentwicklung des Studiengangs MA Digital Humanities (Phil. Hist.) und des Joint Degree MTH Interreligious Studies (Theol.). Im Rahmen von Eucor – European Campus unterstützte die Studienangebotsentwicklung unter anderem die Planung und Umsetzung der Summer School (AG Strategie).

Im Bereich Projekte zu Lehre und Studium wurde weiterhin intensiv an den Qualifikationsprofilen zur Abbildung der Kompetenzorientierung und der Learning Outcomes auf der Ebene Studienfach/Studiengang gearbeitet. Die Qualifikationsprofile werden ab Herbst 2017 auf den Webseiten der Fakultäten und Fächer publiziert.

Seit Ende 2016 ist das Portal eEducation (e-education.unibas.ch) online, das unterschiedliche digitale Lehr- und Lernangebote der Universität Basel – von der Animation über Online-Trainer und Tutorials bis hin zu ganzen Online-Kursen – gebündelt sichtbar macht. Es kann nach Fachbereichen und verschiedenen Online-Formaten durchsucht werden. Die im Portal erfassten Online-Ressourcen sind über eine Schnittstelle (baselbern.swissbib.ch) an den Katalog der Universitätsbibliothek angebunden.

Die Basler Open Online Kurse (MOOCs) gingen 2017 in die zweite Runde. Nach der erfolgreichen ersten Durchführung wurden die Kurse wieder für Teilnehmerinnen und Teilnehmer weltweit sowie für die Studierenden der Universität Basel geöffnet. In die Basler MOOCs haben sich bis heute über 27'000 Online-Lernende eingeschrieben. Eine Befragung der Basler Studierenden, die Basler MOOCs als Teil ihres Studiums besuchten, zeigt eine hohe Akzeptanz. Das Rektorat wird diese innovativen Instrumente im Sinne der Strategie weiterentwickeln.

Eine weitere Entwicklung betrifft die für die Lehre zentrale Plattform ADAM. Mit zunehmender Digitalisierung in der Lehre (Blended Learning, Online-Lerngruppen, Online Kurse, Online-Betreuung, eAssessment etc.) in Kombination mit veränderten Nutzungsgewohnheiten (Social Media, Mobile Devices etc.) ist zunehmend eine mobiltfähige Lernplattform mit einem umfassenden Spektrum an Funktionalitäten gefragt (Wikis, Blogs, Umfragen, Lernmodule, Tests, Übungen). Deshalb wurde ADAM auf das Herbstsemester 2017 ausgebaut. Neu kann ADAM optional als vollumfängliche Lernplattform (Learning Management System) genutzt werden, um Online-Lernphasen einer Veranstaltung zu gestalten (Fokus Online-Lernen). In der Standardversion bietet ADAM weiterhin Funktionen für die Ablage, die Verteilung und den Austausch von Materialien sowie für die Durchführung von Befragungen (Fokus Distribution). Parallel dazu wurde die webbasierte Prüfungssoftware EvaExam weiter ausgerollt. Dank vollautomatischer Erkennung von Papierfragebögen eignet sich diese für Prüfungen mit grossen Kohorten, bei denen Prüfungen an Computern nicht möglich sind.

2017 wurden im Rahmen der Professionalisierungsangebote für Lehrende der Universität Basel 46 hochschuldidaktische Schulungen angeboten, in denen sich Lehrende mit aktuellen internationalen Standards in der Hochschullehre auseinandersetzen konnten. Im Frühjahrsemester wurde das Kursangebot überarbeitet und neue Kurse wurden aufgebaut: University Teaching in English, alternative Leistungsnachweise, Begleiten und Bewerten von Abschlussarbeiten. Sowohl im nationalen als auch im internationalen Kontext ist die hochschuldidaktische Qualifizierung für Nachwuchswissenschaftler/-innen von zunehmender Bedeutung und daher die Nachfrage nach wie vor steigend: 47 Lehrende der Universität Basel haben 2017 ein Hochschuldidaktikzertifikat erworben (davon 17 ein international anerkanntes Zertifikat). Ausserdem wurden im Frühjahrsemester 2017 die Teaching Excellence Awards zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt: aus 700 studentischen Nominationen wurden für jede der fünf Preiskategorien in einem mehrstufigen Jurierungsverfahren ein Preisträger und eine Shortlist ermittelt.

Ab Januar 2018 wird die Hochschuldidaktik gemeinsam mit dem Bereich Bildungstechnologien das neue Ressort „Learning and Teaching“ bilden. Ende 2017 startet das erste gemeinsame Projekt („Digital Skills“).

3.5.2 Studierenden- und Doktorierendenzahlen im gesamtschweizerischen Vergleich

Total Studierende und Doktorierende in der Schweiz gemäss Bundesamt für Statistik¹⁾

Jahre Ausbildungsstufe	2015/2016	2016/2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Total Universitäre Hochschulen	138'348	140'717	2'369	1.7%
davon Studierende	113'954	115'892	1'938	1.7%
davon Doktorierende	24'394	24'825	431	1.8%

1) Quelle: Studierende an den universitären Hochschulen 2016/2017, Bundesamtes für Statistik, Neuchâtel 2017

In den folgenden Tabellen wird die Entwicklung an der Universität Basel für die Herbstsemester 2015/2016 und 2016/2017 im Detail ausgewiesen und mit der oben ausgewiesenen gesamtschweizerischen Entwicklung verglichen.

Auch im Jahr 2017 hat sich die in den letzten Jahren spürbare Abflachung des Anstiegs der Immatrikulationen von Studierenden und Doktorierenden an der Universität Basel im Vergleich zu den Gesamtimmatrikulationen in Schweiz fortgesetzt. Aktuell befindet sich die Universität über alle Ausbildungsstufen 0.7% unter dem gesamtschweizerischen Durchschnitt (im Vorjahr mit 1.3% Zuwachs exakt auf dem gleichen Niveau). Im Bereich der Studierenden weist die Universität mit einem Plus von nur noch 0.5% (Vorjahr plus 2.1%) ein um 1.2% niedrigeres Wachstum als der gesamtschweizerische Durchschnitt aus. Demgegenüber fällt der Vergleich bei den Doktorierenden mit plus 2.7% (Vorjahr minus 1.2%) sowohl zum Vorjahr (plus 3.9%) als auch zum gesamtschweizerischen Schnitt (plus 0.9%) positiv aus. Im Detail können die Auswirkungen und Vergleichskennzahlen den folgenden Tabellen entnommen werden.

Entwicklung Total Studierende und Doktorierende an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2015/2016	2016/2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Universität Basel gesamt	12'729	12'852	123	1.0%
Kanton Basel-Stadt	2'248	2'289	41	1.9%
Kanton Basel-Landschaft	2'611	2'601	-10	-0.4%
Übrige Schweiz	4'870	4'915	45	0.9%
Ausland	3'000	3'047	47	1.6%

Entwicklung der Studierenden an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2015/2016	2016/2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Universität Basel gesamt	10'046	10'095	49	0.5%
Kanton Basel-Stadt	2'016	2'044	28	1.4%
Kanton Basel-Landschaft	2'322	2'305	-17	-0.7%
Übrige Schweiz	4'040	4'074	34	0.9%
Ausland	1'668	1'672	4	0.2%

Entwicklung der Doktorierenden an der Universität Basel

Jahre Herkunft	2015/2016	2016/2017	Veränderung absolut	Veränderung in Prozent
Universität Basel gesamt	2'683	2'757	74	2.7%
Kanton Basel-Stadt	232	245	13	5.3%
Kanton Basel-Landschaft	289	296	7	2.3%
Übrige Schweiz	830	841	11	1.3%
Ausland	1'332	1'375	43	3.3%

3.5.3 Aktuelle Entwicklungen bei den Studierenden und Doktorierenden

Entwicklung Total Studierende und Doktorierende in den letzten 14 Jahren

Jahre Herkunft	2003/2004	Anteil in Prozent	2017/2018	Anteil in Prozent	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Universität Basel gesamt	8'720	100%	12'873	100%	4'153	51.7%
Kanton Basel-Stadt	1'696	19.4%	2'239	17.4%	543	32.0%
Kanton Basel-Landschaft	2'178	25.0%	2'632	20.4%	454	20.8%
Übrige Schweiz	3'403	39.0%	4'945	38.4%	1'542	45.3%
Ausland	1'443	16.5%	3'057	23.7%	1'614	111.9%

Die Zahl der Immatrikulationen der Universität ist zwischen den Jahren 2003 bis 2008 markant und im schweizerischen Quervergleich überdurchschnittlich gewachsen. Insgesamt beträgt der Zuwachs im Zeitraum von 2003 bis heute über 51%. Die Zunahme von ausländischen Immatrikulierten ist primär auf die Doktoratsstufe zurückzuführen, was ein Ausdruck der Forschungsstärke mit grosser internationaler Sichtbarkeit der Universität Basel ist.

Bei einer Verkürzung des Betrachtungszeitraumes auf die letzten sieben Jahre zeigt sich allerdings sehr deutlich, dass dieses Wachstum sich in der jüngeren Vergangenheit zwar weiterhin fortgesetzt hat, die Kurve sich aber bereits sukzessiv abgeflacht hat.

Entwicklung Total Studierende und Doktorierende in den letzten 7 Jahren

Jahre Herkunft	2010/2011	Anteil in Prozent	2017/2018	Anteil in Prozent	Zuwachs absolut	Zuwachs in Prozent
Universität Basel gesamt	11'825	100%	12'873	100%	1'048	8.9%
Kanton Basel-Stadt	1'960	16.6%	2'239	17.4%	279	14.2%
Kanton Basel-Landschaft	2'488	21.0%	2'632	20.4%	144	5.8%
Übrige Schweiz	4'738	40.1%	4'945	38.4%	207	4.4%
Ausland	2'639	22.3%	3'057	23.7%	418	15.8%

Im direkten Vorjahresvergleich, also für das akademische Jahr 2017/18 im Vergleich zum Jahr 2016/2017 (Basis Herbstsemester), kommt es über alle Ausbildungsstufen im Total mit 0.2% nahezu zu einem Stillstand (Vorjahr plus 0,9%).

Entwicklung Total Studierende und Doktorierende im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2016/2017	2017/2018	Veränderung 16/17 zu 17/18	in Prozent
Total Immatrikulierte		12'852	12'873	21	0.2%
Kanton Basel-Stadt		2'289	2'239	-50	-2.2%
Kanton Basel-Landschaft		2'601	2'632	31	1.2%
Übrige Schweiz		4'915	4'945	30	0.6%
Ausland		3'047	3'057	10	0.3%

Wenn man die Studierenden und Doktorierenden getrennt betrachtet, so sinkt das Total der Studierenden mit minus 0.4% leicht (im Vorjahr noch plus 0.6%). Bei den Doktorierenden kommt es zu einem weiteren Zuwachs von 2.4 % (Vorjahr plus 2.2%).

Die im Folgenden vorgenommene Aufteilung der Gesamtzahl der Immatrikulierten der Universität Basel (ohne 585 Immatrikulationen im Bereich der universitären Weiterbildung) auf Studierende und Doktorierende gibt einen noch detaillierteren Einblick in die Gesamtstruktur der Immatrikulationen.

Entwicklung der Studierenden im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2016/2017	2017/2018	Veränderung 16/17 zu 17/18	in Prozent
Total Studierende		10'095	10'052	-43	-0.4%
Kanton Basel-Stadt		2'044	1'991	-53	-2.6%
Kanton Basel-Landschaft		2'305	2'317	12	0.5%
Übrige Schweiz		4'074	4'106	32	0.8%
Ausland		1'672	1'638	-34	-2.0%

Entwicklung der Doktorierenden im Vergleich zum Vorjahr

Herkunft	Jahre	2016/2017	2017/2018	Veränderung 16/17 zu 17/18	in Prozent
Total Doktorierende		2'757	2'821	64	2.4%
Kanton Basel-Stadt		245	248	3	1.3%
Kanton Basel-Landschaft		296	315	19	6.6%
Übrige Schweiz		841	839	-2	-0.2%
Ausland		1'375	1'419	44	3.3%

Diese jüngsten Entwicklungen in Verbindung mit den bereits in den letzten Jahren sich abzeichnenden Abschwächung der Wachstumsraten sowohl insgesamt als auch bei den Immatrikulationen aus der übrigen Schweiz haben auch in der Finanzplanung zur vierten Leistungsperiode bei den Beiträgen gemäss Interkantonaler Universitätsvereinbarung (IUV) ihren Niederschlag gefunden. Den Bewegungen innerhalb der Gesamtimmatrikulationen muss universitätsintern auch weiterhin sehr hohe Beachtung geschenkt, da die IUV-Beiträge und die Beiträge des Bundes neben den Beiträgen der Trägerkantone die „dritte“ wichtige Finanzquelle für die Grundfinanzie-

zung der Universität darstellen. Für beide Zahlungen gilt dabei, dass neben der absoluten Zahl der Immatrikulierten auch die Verteilung auf die einzelnen Fachrichtungen von grosser finanzieller Bedeutung ist, da je nach IUV-Fakultätsgruppe unterschiedliche Beiträge abgerechnet bzw. berücksichtigt werden.

3.6 Qualitätsentwicklung

Die vom Universitätsrat am 23. Januar 2014 verabschiedete Qualitätsstrategie der Universität, die auf dem Konzept der Qualitätskultur basiert, enthält Umsetzungsschritte für die Jahre 2014 bis 2017. Die entsprechenden Massnahmen in den zwei Schwerpunktbereichen „Integration der Qualitätsinstrumente in die Strategieprozesse“ und „Kommunikation der Qualitätskultur“ konnten innerhalb der gesetzten Fristen bis Ende 2017 weitgehend umgesetzt werden.

Auf der Grundlage der Ergebnisse der Evaluation der Vizerektorate im ersten Halbjahr 2017 hat das Rektorat entschieden, die beiden mit der Umsetzung der Qualitätsstrategie betreuten, zentralen Universitätseinheiten – das Ressort Qualitätsentwicklung und die Fachstelle Evaluation – neu zu positionieren. Aufgrund ihres übergreifenden Aufgabenspektrums, das neben der Lehre auch die Forschung und zum Teil die Verwaltung umfasst, werden sie ab dem 1.1.2018 dem Bereich der Rektorin angegliedert, wo sie zusammen mit dem Ressort Chancengleichheit und der Fachstelle für Nachhaltigkeit das neue Ressort Hochschulentwicklung bilden. Im Jahr 2018 soll das neue Ressort sowohl inhaltlich als auch organisatorisch innerhalb des Rektorats neu verankert werden.

In der Qualitätsentwicklung wird das Schwergewicht der Arbeiten im Jahr 2018 auf die folgenden Bereiche gelegt:

- **Kennzahlen**
Seit dem Jahr 2016 steht den Fakultätsleitungen und dem Rektorat für die Analyse von quantitativ messbaren Kennzahlen in den Bereichen Forschung, Lehre, Finanzen und Personal ein Online-Kennzahlensystem auf Basis von SAP Business Warehouse zur Verfügung. Im Jahr 2018 soll dieses Kennzahlensystem schrittweise weiterentwickelt werden.
- **Evaluation von Einheiten**
Im Hinblick auf die stärkere Verknüpfung der Qualitätssicherung und -entwicklung mit dem Strategieprozess der Universität kommt neben den Kennzahlen auch der Evaluation universitärer Einheiten eine zentrale Rolle zu. Wie in den Vorjahren sollen im Jahr 2018 Evaluationen von universitären Einheiten bedarfsorientiert initiiert und durchgeführt werden.
- **Studiengangevaluation**
Das Rektorat hat im Januar 2017 die „Standards der Evaluation von Studiengängen“ verabschiedet. Auf Basis von Kennzahlen (Studieneintritte, Abbruchquoten, Kohortenanalysen etc.) diskutieren die verantwortlichen Kommissionen (in der Regel Unterrichts- bzw. Curriculumskommissionen) die Qualität der Studiengänge und erstellen auf dieser Basis einen kurzen Lehrbericht an das Studiendekanat, das die Kennzahlen sowie die Lehrberichte aller Studiengänge seiner Fakultät analysiert. Nachdem bereits 2016 mit ersten formativen Studiengangevaluationen (bedarfsorientierte vertiefende Evaluationen von Studiengängen) begonnen wurde, haben im Frühjahr/Sommer 2017 die ersten summativen Studiengangevaluationen (jährliche kennzahlenbasierte Diskussion der Qualität der Studiengänge auf allen Ebenen) in drei Fakultäten stattgefunden. Der Prozess der Implementierung der summativen Studiengangevaluation soll im Jahr 2018 weitergeführt und an allen Fakultäten abgeschlossen werden.

- **Akkreditierung**

Das neue, per 1.1.2015 in Kraft gesetzte Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) verpflichtet alle Universitäten, sich bis Ende 2021 akkreditieren zu lassen. Da der Akkreditierungsprozess bis zu zwei Jahre in Anspruch nehmen kann, wird die Universität Basel den Antrag auf Akkreditierung spätestens Ende 2019 einreichen. Dies bedeutet, dass sie im Jahr 2018 mit der Vorbereitung der Akkreditierung beginnen muss. Wichtig ist in diesem Zusammenhang der Nachweis eines umfassenden Qualitätssicherungssystems an der Universität, das neben der Lehre auch die Forschung, die Dienstleistung und die Verwaltung umfasst. Das bisherige, primär auf die Qualität der Lehre ausgerichtete Konzept soll deshalb erweitert werden, um diese Bereiche in ein gesamtes, kohärentes Qualitätssystem zu integrieren.

3.7 Verwaltungsdirektion und zentrale Einrichtungen

Die laufende Überprüfung und Optimierung von Verwaltungsabläufen und der administrativen Rahmenbedingungen für effiziente Prozesse und ein innovatives Forschen und Lehren an der Universität stehen auch im Jahr 2018 im Zentrum. Dabei werden primär folgende Handlungsfelder bearbeitet:

- **Immobilienentwicklung und Facilitymanagement**

Um die Konkurrenzfähigkeit und Attraktivität der Universität Basel sowohl national wie auch international sicherzustellen, kommt der räumlichen und infrastrukturellen Entwicklung weiterhin höchste Priorität zu. Der Neubau des Biozentrums stellt dabei einen ersten in zwischen auch sichtbaren Meilenstein für den Campus Schällemätteli dar. Gemäss der aktuellen Planung wird der Bezug dieses Neubaus im Jahr 2019 stattfinden. Unmittelbar danach soll der Neubau für die Biomedizin (am heutigen Standort des Biozentrums) realisiert werden. Im Jahr 2017 wurden die Labor-Räumlichkeiten für die Chemie, u.a. auch für den NCCR Molecular Systems Engineering, im Rosental bezogen. Im Jahr 2018 soll die Planung für den Umzug des 2. Teils der Chemie in das Areal Rosental konkretisiert werden. Höchste Priorität kommt der Entwicklung des Baufelds 4 auf dem Schällemätteli-Areal für die langfristige Unterbringung der Chemie und die Physik zu, um den für den Erfolg der Universität eminent wichtigen Zusammenschluss der Life-Science-Disziplinen auf diesem Areal zu vervollständigen. Neben den Bauten auf dem Campus Schällemätteli wird im 2018 der Neubau im Kanton Basel-Landschaft (Münchenstein) für das Departement Sport, Bewegung und Gesundheit in die Realisierungsphase gehen. Zudem müssen im 2018 wichtige Fragestellungen u.a. zur Unterbringung der Juristischen und Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät im Kanton Basel-Landschaft und zur Sanierung der Universitätsbibliothek (mit einer nachhaltigen Lösung für die wertvollen Handschriften) angegangen werden.

Im Zusammenhang mit den Neubauten wird die Universität zunehmend Eigentümerin. Dies hat einen bedeutenden Einfluss auf die Organisation des Facility Managements. Die Universität nimmt diesen Umstand zum Anlass, das Facility Management im 2018 komplett neu zu organisieren und das Sourcing zu optimieren, um damit die Effizienz zu steigern und Kosteneinsparungen erzielen zu können.

Zudem soll in den Jahren 2018 und 2019 für Studierende und Mitarbeitende ein neues modernes Kartenmanagement-System mit einer «Uni-Card» eingeführt werden, welches verschiedene Funktionalitäten (Ausweis, Zutritt, Zahlfunktionen, Bücherausleihe, Kopierfunktionen, etc.) auf einer Karte vereint. Die System-Ausschreibung und wichtige Projektarbeiten wurden im Jahr 2017 bereits geleistet.

- **Personalwesen**

Basierend auf dem im Jahr 2014 produktiv gesetzten neuen SAP-Personalsystem Human Capital Management (HCM) und damit verbunden der Einführung u.a. von Workflows, Self-Services, des elektronischen Personaldossiers und eines eRecruiting-Portals wurde im Jahr

2017 dieses umfangreiche Projekt abgeschlossen. Die neu konzipierten Soll-Prozesse und die damit verbundenen workflow-basierten Abläufe im Personalsystem für alle universitären Anstellungsverhältnisse werden die Effizienz und Qualität in diesem Bereich weiter verbessern. Im 2018 sind weitere Entwicklungsschritte geplant, insbesondere in den Bereichen der integrierten Vertragsausstellung und der Arbeitszeit- und Absenzenerfassung.

- **Finanzen und Controlling (inkl. SAP Competence Center)**

Die Abbildung der Organisationsstruktur (Stellenpläne, Hierarchien, etc.) der universitären Einheiten in SAP wurde bereits im 2015 mit Ausnahme von Teilen der Medizinischen Fakultät abgeschlossen. Damit wurde eine solide Basis für die Bewirtschaftung und Planung der Stellen mittels elektronischen Workflows gelegt. Auf dieser Basis haben Mitte 2015 die Arbeiten für den Aufbau einer im SAP integrierten Personalplanung begonnen. Die Erstellung des Personalbudgets 2017 wurde erstmals auf diesem Weg durchgeführt. Dieses neue Planungstool soll ab dem Jahr 2017 ausserdem für weitere Planungsbereiche (Betriebs- und Raumkostenplanung und Investitionsplanung) geprüft und sukzessiv eingeführt werden. Das „SAP Center of Competence“ und die Modulverantwortlichen arbeiten stetig daran, Verwaltungsprozesse zu vereinfachen und die Nutzer mit besseren Daten zu versorgen. Dabei sind im Jahr 2017 - neben der Umstellung der Einführung von neuen Personalprozessen (vgl. Personalwesen) und den laufenden Unterstützungsarbeiten in den Gebieten Auswertungen, Berechtigungen und Beschaffungswesen - insbesondere die weiteren Arbeiten bzw. Modifikationen an dem im Herbst 2016 eingeführten Information Management Systems mit den wichtigsten universitären Kennzahlen zu nennen. Dieses Instrument unterstützt Rektorat und Gliederungseinheiten im laufenden Qualitätsentwicklungsprozess und liefert gleichzeitig eine kohärente Datenbasis für die universitäre Planung. Im 2018 wird auf Basis der neuesten SAP-Releasestände in den Modulen Finanzen (FI) und Controlling (CO) das Projekt zum Redesign im Finanzbereich initialisiert werden, um mit den neuen technischen Möglichkeiten eine weitere Optimierung und noch effizientere Nutzung des Finanzsystems zu erreichen.

- **Informationsversorgung und Informationstechnologie**

Aufgrund des weiter steigenden Stellenwerts der Informationsversorgung und Informationstechnologie (IVIT) in der Forschung und Lehre wird auch in Zukunft mit einem sowohl qualitativen wie auch quantitativem Wachstum der Anforderungen gerechnet, so diesem Bereich auch für die vierte Leistungsperiode eine wichtige Bedeutung zukommt.

Im Bereich Informationsversorgung wird das Angebot elektronischer Medien weiter intensiviert, um der Universität weiterhin die Vorteile zeit- und ortsunabhängiger Nutzung zu bieten. Die Universitätsbibliothek engagiert sich dabei zusammen mit allen Schweizer Hochschulbibliotheken bei der Optimierung von Beschaffung und Vertragsbedingungen von e-Medien. Die Einlagerung der Bestände in die Speicherbibliothek wurde im Jahr 2017 abgeschlossen. Die frei gewordenen Flächen an den Standorten in Basel werden für Nutzerarbeitsplätze und eine umfassende Magazinreorganisation genutzt. Parallel dazu wird die Automatisierung der Prozesse (RFID) vorangetrieben. Zum Schwerpunkt Forschungsunterstützung werden umfassende Dienstleistungen im Bereich Edition und Erschließung, Forschungsdatenbereitstellung und -archivierung in Kooperation mit universitären Partnern aus- resp. aufgebaut. Die Bereitstellung von Inhalten für die Forschung wird mit noch höherer Priorität fortgesetzt: Aufarbeitung von Handschriften, Nachlässen und Frühdrucken mit Sicherung, Erschließung und Digitalisierung. Auf nationaler Ebene wurde der Aufbau der Swiss Library Service Plattform (SLSP) weiterbetrieben, im 2018 werden die ersten Vorarbeiten zur Implementierung des gemeinsamen Bibliotheksverwaltungssystems beginnen. Mit der Inbetriebnahme ist im Jahr 2020 zu rechnen.

IT-Anwendungen und –Dienstleistungen im Bereich der Informationstechnologie liefern wesentliche Beiträge zum Erhalt und zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit der Forschung und Lehre. Sie fassen auf einer leistungsfähigen IT-Infrastruktur. Diese wird, ebenso wie

Anwendungen und Dienste laufend modernisiert und anforderungsgerecht erweitert. Eine grosse Herausforderung besteht in stark wachsenden Datenmengen und steigenden Sicherheitsanforderungen bei gleichzeitig klar begrenzten Budgets. Kostendeckungsbeiträge der Nutzer im Rahmen von entgeltlichen Leistungsverrechnungen sollen - soweit dies im Rahmen der dezentralen Budgets möglich ist - für einen dämpfenden Effekt auf das quantitative Wachstum sorgen. Die IT-Grundversorgung soll aber grundsätzlich weiterhin zentral finanziert werden. Die IT-Governance und das strategische Management der Dienstleistungen der verschiedenen IT-Provider werden weiter organisatorisch und prozedural optimiert. Kostendämpfende Effekte dieser Massnahmen sind sichtbar. Eine wichtige Aufgabe in 2018 besteht darin, das neue universitäre Datacenter im neuen Biozentrum zu realisieren und Anfang 2019 in Betrieb zu nehmen. Risiken im Bereich der Informationssicherheit werden laufend durch Massnahmen adressiert. 2018 wird eine Zwei-Faktor-Authentisierung für bestimmte Anwendungen eingeführt. Verantwortlichkeiten für Informationssicherheit sollen besser definiert und zugewiesen werden, das Bewusstsein der Nutzer geschärft und vorbleibende Risiken adäquat adressiert werden. Im Rahmen der fortschreitenden Digitalisierung werden bestehenden Abläufe und verwendete Techniken laufend überprüft und falls notwendig angepasst. Die universitäre IVIT-Strategie wird ebenfalls überarbeitet. Sie sieht Schwerpunkte und Wachstum bei den Themen Datenmanagement, IT-Sicherheit und Kollaboration vor.

4 Entwicklung Personalbestand

Der Gesamtpersonalbestand (inkl. Projektanstellungen) ist in den letzten Jahren kontinuierlich angestiegen. Bei den ausgewiesenen Zahlen handelt es sich in den Jahren 2016 bis 2017 um die effektiv besetzten Stellen, während im Planjahr 2018 auch die derzeit nicht besetzten Stellen berücksichtigt sind. Somit stellt die vorliegende Personalstatistik im Wesentlichen eine Information bezüglich der Verteilung der Anstellungen auf die einzelnen (auch akademischen) Personalkategorien und Finanzierungsquellen dar, ein Mehrjahresvergleich insbesondere mit dem Planjahr 2018 ist dagegen nur bedingt möglich.

Die aufgeführten Zahlen beinhalten die Anstellungen sowohl im Monats- wie auch im Stundenlohn. Für das Jahr 2017 sind die effektiv besetzten Vollzeitäquivalente (Stand Januar bis Oktober 2017) eingesetzt. Für das Jahr 2018 wird dieser Wert im Sinne einer Planungsvorgabe ergänzt um die bis Ende 2017 geplanten Besetzungen derzeit noch vakanter Stellen. Finanziell sind die im Jahr 2018 zu erwartenden Vakanzen wie im Vorjahr weiterhin mit einer pauschalen Korrektur von minus CHF 8 Mio. im Budget berücksichtigt.

Entwicklung Gesamtpersonalbestand nach Finanzquellen

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018
Universitätsanstellungen	1'877.4	1'908.2	1'921.0
Projektanstellungen	1'067.2	1'069.5	1'072.6
TOTAL Anstellungen	2'944.6	2'977.7	2'993.6

Entwicklung Gesamtpersonalbestand nach Personalkategorien

Anstellungen (in Vollzeitäquivalenten)	Jahr 2016	Jahr 2017	Jahr 2018
Akademisches Personal	1'889.4	1'895.8	1'922.1
Technik/Labor	330.7	343.4	331.5
Bibliothek	127.8	126.8	128.0
Übriges Personal	596.7	611.7	612.0
TOTAL Anstellungen	2'944.6	2'977.7	2'993.6

Die Zuwächse in den Jahren 2016 bis 2017 sind auf die Besetzung vakanter Professuren (inklusive personeller Ausstattung) und die Schaffung zusätzlicher Stellen in Lehre und Forschung aufgrund strategischer Massnahmen gemäss Leistungsauftrag zurückzuführen. Diese über den gesamten Betrachtungszeitraum angestiegenen Besetzungen in Kombination mit dem ebenfalls kontinuierlichen Anstieg der drittmittelfinanzierten Projektanstellungen hat zur Folge, dass auch beim nicht akademischen Personal aufgrund der gestiegenen Anforderungen punktuell verstärkt werden musste.

Der im Budget 2018 im Vergleich zum Jahr 2017 ausgewiesenen Anstieg des Gesamtpersonalbestandes von 15,9 Vollzeitstellen ist auf einen Zuwachs bzw. die Besetzung vakanter Stellen beim akademischen Personal (plus 26,3 Vollzeitstellen), im Bibliotheksbereich (plus 1,2 Vollzeitstellen) und beim übrigen Personal (plus 0,3 Vollzeitstellen) zurückzuführen. Demgegenüber gehen die Anstellungen im Bereich Technik/Labor um minus 11,9 Vollzeitstellen zurück.

Um die Entwicklungen innerhalb einzelner Personalkategorien bzw. von detaillierteren Gruppierungszusammenzügen besser aufzeigen zu können, sind im Folgenden die Bestände der einzelnen Personalkategorien der Jahre 2016 bis 2018, getrennt in Universitätsanstellungen aus Budgetmitteln der öffentlichen Hand und aus (befristeten) Projektmitteln dargestellt. Dabei gilt es zu beachten, dass für vakante Professuren und jeweils im Vergleich zu den IST-Zahlen im Budget zentral Lehrvertretungen eingeplant werden, die in der Kategorie Lehraufträge zu einem planerischen Zusatz von rund 20 VZE führen.

Universitätsanstellungen nach Personalkategorien

Universitätsanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)	Jahr 2016	Jahr 2017 IST 1-10	Jahr 2018 Planung
Professor/Professorin	125.5	128.1	133.0
Associate Professor/Professorin	66.6	66.2	63.0
Assistenzprof./Tenure Track	25.2	25.4	26.0
Lehraufträge	43.7	44.8	60.0
Uni-Dozierende	10.4	11.4	12.0
Wiss. MitarbeiterInnen	102.3	110.5	90.0
Assistent/-innen	472.6	473.7	499.0
Hilfsassistent/-innen	88.9	87.4	88.0
Labor/Technik	292.2	301.9	290.0
Bibliothek	114.5	113.7	115.0
Administration*	488.9	498.2	489.0
Lehrlinge	21.4	22.5	32.0
Raumpflege/Abwart	25.1	24.4	24.0
Total Universitätsanstellungen	1'877.4	1'908.2	1'921.0

(Befristete) Projektanstellungen nach Personalkategorien

Projektanstellungen (in Vollzeit- äquivalenten)	Jahr 2016	Jahr 2017 IST 1-10	Jahr 2018 Planung
Professor/Professorin	5.0	4.2	5.0
Associate Professor/Professorin	5.9	8.4	8.5
Assistenzprof./Tenure Track	26.3	23.9	24.0
Lehraufträge	6.8	6.3	7.0
Uni-Dozierende	0.9	0.6	0.6
Wiss. MitarbeiterInnen	122.2	136.6	137.0
Assistent/-innen	759.6	741.2	742.0
Hilfsassistent/-innen	27.4	27.0	27.0
Labor/Technik	38.5	41.5	41.5
Bibliothek	13.3	13.1	13.0
Administration*	61.3	66.6	67.0
Total Projektanstellungen	1'067.2	1'069.5	1'072.6

*) Der Bereich Administration setzt sich aus administrativ tätigen Mitarbeitenden in allen Bereichen der Universität zusammen (zentrale Verwaltung, Universitätsrechenzentrum, Universitätsbibliothek, zentrale akademische Dienste und Studierendenadministration, Dekanate, Geschäftsführungen der Fakultäten, Departemente, Institute, dezentrale Rechnungsführerinnen, Sekretariate). Im Jahr 2014 erfolgte eine Neuordnung der Personalkategorien, die in diesem Bereich zu einem Anstieg von bisher auf anderen Kategorien geführten Mitarbeitenden in zentralen Administrationsfunktionen geführt hat (insbesondere in den IT-Services, in Dekanatsbereichen und teilweise in Rektoratsbereichen).

5 Planungswerte pro Fakultät

Im Folgenden werden die Eckwerte für die einzelnen Fakultäten aufgeführt. Diese beschränken sich auf die drei Positionen Personal- und Betriebsaufwand sowie eigene Erträge. Raumaufwand, Investitionen in Apparate und Informatik, Berufungszusagen sowie Aufwendungen für Mobiliar und Unterhalt werden zentral budgetiert und unter dem Bereich **Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar** eingestellt (siehe 5.11). Im Budgetjahr 2018 sind neben dem Stufenanstieg im Personalaufwand für die Arbeitgeberbeiträge pauschal über alle Gliederungseinheiten 19,5% eingerechnet.

5.1 Theologische Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	3'180'640	3'425'124	3'291'925
Betriebsaufwand	205'521	157'000	157'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'386'161	3'582'124	3'448'925
Erträge	-18'310	-6'500	-6'500
Finanzierungsbeitrag Universität	3'367'852	3'575'624	3'442'425

Im Personalaufwand 2018 kommt es aufgrund der Wiederbesetzung der Professur für Kirchen- und Theologiegeschichte, Altes Testament und Praktische Theologie im Jahr 2017 zu einer leichten Reduktion des Personalbudgets. Diese Massnahme ist Teil der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmittel im Bereich der Professuren. So sind im fakultären Budget 2018 lediglich die Mittel für die effektive Besetzung der jeweils neu angestellten Professuren zugewiesen. Allfällige Differenzbeträge z.B. durch TTAP-Besetzung im Vergleich zu bisher budgetierten Professur werden zentral eingestellt. Zusätzlich wird die bisher in der Fakultät budgetierte 50%-Stelle für den EDV-Support neu den IT-Services, konkret dem IT-Servicecenter Petersplatz zugewiesen. Darüber hinaus sind auf Basis des genehmigten Entwicklungs- und Strukturplans für die Theologische Fakultät im Jahr 2018 keine zusätzlichen finanziellen Zusprachen vorgesehen.

5.2 Juristische Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	10'479'339	11'460'141	11'329'088
Betriebsaufwand	640'532	915'000	915'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	11'119'871	12'375'141	12'244'088
Erträge	-95'450	-96'000	-96'000
Finanzierungsbeitrag Universität	11'024'422	12'279'141	12'148'088

Im Personalaufwand 2018 kommt es aufgrund der im Jahr 2017 vorgenommenen Wiederbesetzung der Professur für Völkerrecht und öffentliches Recht zu einer leichten Reduktion des Personalbudgets. Dieser Rückgang beruht auf der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren. So sind im fakultären Budget 2018 lediglich die Mittel für die effektiven Besetzungen der jeweils neu angestellten Professuren zugewiesen. Die entstehenden Differenzbeträge z.B. durch TTAP-Besetzung im Vergleich zur bisher budgetierten Professur werden zentral eingestellt.

5.3 Medizinische Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	27'463'947	27'057'471	27'420'421
Betriebsaufwand	10'543'910	8'421'420	8'104'420
Aufwendungen Personal und Betrieb	38'007'857	35'478'891	35'524'841
Erträge	-9'098'425	-4'439'000	-4'439'000
Finanzierungsbeitrag Universität	28'909'432	31'039'891	31'085'841

Die Medizinische Fakultät umfasst neben dem Dekanat und den damit verbundenen Spezialbereichen (Studiendekanat, Hausarztmedizin) auch die innerhalb der Medizinischen Fakultät gebildeten Departemente Biomedizin, Bewegung und Gesundheit (ehemals Institut für Sport- und Sportwissenschaften), Public Health (Pflégewissenschaft, ECPM) und Biomedical Engineering. Zusätzlich bezahlt die Universität für universitäre Leistungen in Lehre und Forschung der Klinischen Medizin an die leistungserbringenden Universitätsspitäler bzw. Spitäler mit universitären Kliniken insgesamt CHF 92,6 Mio. (Vorjahr CHF 92,6 Mio.). Diese Zahlungen sind zentral budgetiert (vgl. Kap. 5.11) und in der obigen Tabelle nicht enthalten. Unter Einschluss dieser Zahlungen erhält die Medizinische Fakultät einen Gesamtfinanzierungsbeitrag von total CHF 123,7 Mio. (Vorjahr CHF 123,6 Mio.) und ist damit die wertmässig grösste Gliederungseinheit im universitären Budget.

Wesentliche Anpassungen in den oben ausgewiesenen Planwerten der Medizinischen Fakultät können wie folgt kommentiert werden: In Höhe von rund CHF 0,4 Mio. kommt es zu Lasten des

Betriebsaufwands zu einer Erhöhung des Personalaufwands. Darin enthalten sind zum einen Mittelzuweisungen in Höhe von CHF 0,2 Mio. für den notwendigen administrativen Ausbau des Dekanats zur Betreuung der Mehrstudierenden in der Humanmedizin. Und zum anderen erhält das Departement Biomedical Engineering CHF 0,2 Mio. zur Besetzung einer Koordinationsstelle für das im Aufbau befindliche Masterprogramms und für einen zusätzlich benötigten wissenschaftlichen Mitarbeitenden. Für die weiteren Detailpositionen der operativen Einzelbereiche der Medizinischen Fakultät wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.3).

5.4 Philosophisch-Historische Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	31'189'043	33'184'389	33'660'369
Betriebsaufwand	2'771'678	2'750'170	1'653'420
Aufwendungen Personal und Betrieb	33'960'721	35'934'558	35'313'788
Erträge	-142'918	-184'020	-159'070
Finanzierungsbeitrag Universität	33'817'802	35'750'538	35'154'718

Der Personalaufwand steigt im Jahr 2018 um CHF 0,5 Mio. an. Neben Anpassungen bei der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren (CHF 0,2 Mio. aufgrund von Beförderungen) sind im fakultären Budget 2018 zusätzliche Personalmittel für den Ausbau der Digital Humanities (Neue Professur und zusätzlich eine ad personam Professur) in Höhe von CHF 0,3 Mio. notwendig. Der mit CHF 1,1 Mio. hohe Rückgang bei den Betriebsmitteln beruht zum einen auf dem Wegfall der vertraglich mit dem Schweizerischen Nationalfonds vereinbarten Zweckbindung von Mitteln für den im Jahr 2017 ausgelaufenen NCCR Eikones (minus 1,0 Mio.) und zum anderen auf einigen wenigen neutralen Verschiebungen zwischen Betriebsaufwand und den übrigen Budgetpositionen. Für die weiteren Detailpositionen der einzelnen Departemente in der Philosophisch-Historischen Fakultät wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.4).

5.5 Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	78'700'269	83'738'528	84'520'880
Betriebsaufwand	13'913'977	14'407'800	14'679'800
Aufwendungen Personal und Betrieb	92'614'245	98'146'328	99'200'680
Erträge	-1'704'174	-2'240'000	-2'240'000
Finanzierungsbeitrag Universität	90'910'071	95'906'328	96'960'680

Im Personalaufwand der Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät für das Jahr 2018 kommt es im Rahmen der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmitteln im Bereich der Professuren zu Verschiebungen. So kommt es im fakultären Budget 2018 in den Bereichen Umweltwissenschaften, Mathematik und Informatik und Pharmazeutische Wissenschaften zu Anpassungen. Zusätzlich wird im Rahmen des Umzugs der Chemie in das Areal Rosental für den administrativen Bereich eine zusätzliche 50%-Stelle neu eingestellt. Und schliesslich erhöht sich der Betriebsaufwand um knapp CHF 0,3 Mio., da für das Departement Pharmazeutische Wissenschaften aufgrund der Gesetzesänderungen auf eidgenössischer Ebene für die Ausbildung im Master Pharmazie und für die Finanzierung des Übungsbetriebes im Bereich Mathematik (plus CHF 32'000) benötigt werden. Für weitere Details der operativen Einzelbereiche der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.5).

5.6 Wirtschaftswissenschaftliche Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	9'154'121	9'808'912	9'797'031
Betriebsaufwand	669'117	589'300	641'100
Aufwendungen Personal und Betrieb	9'823'238	10'398'212	10'438'131
Erträge	-204'817	-40'000	-40'000
Finanzierungsbeitrag Universität	9'618'421	10'358'212	10'398'131

Im Jahr 2018 kommt es bei der Wirtschaftswissenschaftlichen Fakultät lediglich zu budgetneutralen Umschichtungen von Personalaufwand zu Gunsten des Betriebsaufwands.

5.7 Fakultät für Psychologie

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	9'833'523	9'616'429	9'766'816
Betriebsaufwand	1'103'023	808'000	808'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'936'546	10'424'429	10'574'816
Erträge	-808'447	-36'000	-36'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'128'099	10'388'429	10'538'816

Im Personalaufwand 2018 kommt es aufgrund von Evaluationen und Beförderungen bei den Professuren zu einer leichten Erhöhung Personalbudgets. Diese Massnahme ist Teil der gesamtuniversitär neutralen Bewirtschaftung von Vakanzmittel im Bereich der Professuren. So waren im fakultären Budget 2017 lediglich die Mittel für die effektive Besetzung der jeweils angestellten Professuren zugewiesen. Allfällige Differenzbeträge im Vergleich zu bisher budgetierten Professur (z.B. TTAP oder Associate Professor) waren zentral eingestellt und werden nun im Budget 2018 auf Basis der beschlossenen Beförderungen der Fakultät zugewiesen.

5.8 Interdisziplinäre Bereiche

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	4'401'814	3'119'289	3'134'012
Betriebsaufwand	705'008	342'000	342'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	5'106'822	3'461'289	3'476'012
Erträge	-396'419	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	4'710'403	3'461'289	3'476'012

Neben dem Europainstitut, dem Institut für Bio- und Medizinethik und dem Center of Philanthropy Studies (CEPS) beinhaltet dieser Bereich ab dem Jahr 2016 auch das Institut für Bildungswissenschaften. Im Vergleich zum Budget 2017 kommt es in diesen Einheiten zu keinen Anpassungen. Ergänzend sei noch erwähnt, dass die im Jahr 2016 beschlossene Schliessung des Instituts Urban and Landscape Studies bereits im Budget 2017 zu einer entsprechenden Korrektur (insgesamt CHF 1,8 Mio.) führte, wovon allerdings CHF 0,8 Mio. für Transfers in die die Gesellschaftswissenschaften der Philosophisch-Historischen Fakultät und in die Umweltwissenschaften der Philosophisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät benötigt wurden. Für weitere Detailangaben der einzelnen Institute wird auf den Anhang verwiesen (Kap. 6.6).

5.9 Zentrale Dienstleistungsbereiche

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	24'991'468	25'925'208	26'396'397
Betriebsaufwand	14'125'979	12'437'000	12'376'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	39'117'447	38'362'208	38'772'397
Erträge	-1'595'931	-1'365'000	-1'304'000
Finanzierungsbeitrag Universität	37'521'516	36'997'208	37'468'397

Hier werden die Dienstleistungsbereiche Universitätsbibliothek und IT Services (ehemals Universitätsrechenzentrum) zusammengefasst. Beide Bereiche nehmen wichtige Querschnittfunktionen für die akademischen Bereiche Lehre und Forschung wahr, die es aufgrund von gestiegenen quantitativen aber auch qualitativen Anforderungen ständig zu überprüfen gilt.

Für die Universitätsbibliothek wird im Jahr 2018 ein im Vergleich zum Vorjahr unveränderter Finanzierungsbeitrag von insgesamt CHF 22,9 Mio. eingesetzt. Darin nicht enthalten und weiterhin noch zentral budgetiert sind die Aufwendungen für die kooperative Speicherbibliothek in Büron (Kanton Luzern), an der die Universität mit einem Aktienkapital von rund 19% seit dem Jahr 2014 beteiligt ist. Die effektive Auslagerung von Beständen in diese Speicherbibliothek wurde im Jahr 2017 abgeschlossen.

Für die IT Services als zentraler Provider für die Informationstechnologie innerhalb der Universität gilt, dass für das Jahr 2018 eine Erhöhung des Finanzierungsbeitrages von CHF 0,4 Mio. notwendig wird. Dabei handelt es sich um zwei Personalmassnahmen: Zum einen kommt es im Rahmen der Zentralisierung der IT-Grundversorgung zu gesamtuniversitär neutralen Stellentransfers (140 Stellenprozente) mit einem Budgetvolumen von CHF 0,2 Mio. Zusätzlich werden für Anpassungen der Lohnstruktur im Rahmen einer Aufgabenüberprüfung und vorgesehenen Beförderungen von Kaderpersonal CHF 0,2 Mio. benötigt.

5.10 Rektorats- und Verwaltungsbereiche

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	25'634'577	25'167'807	24'983'865
Betriebsaufwand	5'243'628	5'588'400	5'602'400
Aufwendungen Personal und Betrieb	30'878'205	30'756'207	30'586'265
Erträge	-2'196'967	-1'054'000	-1'054'000
Finanzierungsbeitrag Universität	28'681'238	29'702'207	29'532'265

Folgende Bereiche sind operativ und organisatorisch hier zusammengefasst:

- Rektorat (Rektor, Vizerektoren, Verwaltungsdirektor)
- Generalsekretariat und Rektoratsstab, Kommunikation und Marketing (Web-Office, Alumni, Öffentlichkeitsarbeit, EUCOR-Aktivitäten, Studierendenmarketing und Studienberatung)
- Forschung, Nachwuchsförderung, Doktoratsstudium, Wissens- und Technologietransfer und EUresearch
- Student Services, Lehrentwicklung, Sprachenzentrum, New Media Center, LearnTechNet, International Office, Career Service Center und Advanced Study Centre
- Qualitätsmanagement, Evaluationen, Monitoring, Nachhaltigkeit und Chancengleichheit
- Verwaltungsdirektion (Rechtsdienst, Personalwesen, Finanzen und Controlling, SAP-Kompetenzzentrum, Bauten/Haustechnik/Sicherheit und strategische Immobilienplanung).

Für die Rektoratsbereiche und die Verwaltungsdirektion ergibt sich für das Planjahr 2018 ein leichter Rückgang der benötigten Mittel von knapp CHF 0,2 Mio. Für diese Reduktion verantwortlich sind die organisatorischen Anpassungen am aktuellen Rektoratsmodell und der Überprüfung von bisher durch Rektoratsbereiche erbrachten Leistungen. So wurde im Jahr 2017 auf eine Vizerektoratsstelle aufgehoben und die Aufgaben innerhalb der verbleibenden Rektoratsmitglieder neu verteilt. Im Rahmen dieser Neuzuweisungen wurden ausserdem weitere Einsparungen dadurch erzielt, dass eine Anpassung der bisherigen Formate und konkreten Ausgestaltung der angebotenen Dienstleistungen vorgenommen wurde.

5.11 Gesamtuniversitär – zentrale Positionen

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	34'872'292	9'932'909	9'973'043
Betriebsaufwand	29'646'576	28'265'584	29'963'257
Raumaufwand	66'837'501	61'669'759	60'661'817
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>21'456'757</i>	<i>19'356'700</i>	<i>19'280'700</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an BS</i>	<i>27'721'585</i>	<i>17'642'474</i>	<i>16'823'327</i>
<i>davon Abschreibungen</i>	<i>-</i>	<i>1'770'790</i>	<i>1'770'790</i>
Immobilienfonds	41'280'726	36'500'000	36'500'000
Apparate und EDV	22'642'801	22'100'000	22'600'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	3'382'249	2'700'000	2'700'000
Mobiliar und Unterhalt	4'180'336	5'500'000	5'500'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92'825'059	92'559'559	92'559'559
TOTAL AUFWENDUNGEN	295'667'540	259'227'811	260'457'675
Erträge	-29'278'729	-28'072'528	-29'025'430
Finanzierungsbeitrag Universität	266'388'811	231'155'283	231'432'246

Alle Aufwandpositionen, die nicht direkt einzelnen Fakultäten oder Departementen zuweisbar sind (wie der Universitätssport, die Kinderkrippe oder die Mensa), sowie die gesamtuniversitär abgerechneten Erträge (im Wesentlichen Semester- und Prüfungsgebühren) sind dem Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ zugeordnet. Für diesen Budgetbereich ist das Rektorat im Rahmen seiner universitären Aufgaben direkt verantwortlich.

Der Bereich „Gesamtuniversitär, nicht zuteilbar“ beinhaltet, aufgeteilt nach den Hauptkategorien Personal, Betrieb, Raum, Investitionen und Erträge, die folgenden Positionen:

PERSONALAUFWAND:

- Der gesamte Bereich der Vakanzen wird mit Rücksicht auf die vom Universitätsrat vorgegebenen Eckwerte für den Personalaufwand aktiv bewirtschaftet. Eine in diesem Zusammenhang eingeführte Massnahme besteht darin, dass die Personalmittel für vakante Professuren und mögliche Beförderungen nicht in den einzelnen Departementen, sondern zentral bewirtschaftet werden. Für die aktuellen Vakanzen bzw. ausstehende Beförderungen im Bereich der Professuren sind im Budget 2018 CHF 3,7 Mio. eingesetzt. Diese werden erst ab dem Eintritts- bzw. Beförderungstermin zur betreffenden Organisationseinheit verschoben.
- Zusätzlich sind die von der Universität geplanten Fluktuationseinsparungen im Gesamtbudget der Universität hier pauschal und zentral eingestellt, womit sich die Verfügungssumme im universitären Personalbudget um CHF 8,0 Mio. (wie im Vorjahr) reduziert.
- Der hier budgetierte Personalaufwand enthält ausserdem die Unterhaltszulagen (CHF 3,2 Mio.), weitere Aufwendungen in Höhe von insgesamt CHF 1,5 Mio. (Prüfungs- und Kollegengeldentschädigungen, Universitätsrat, Regenz und Rekurskommission, Ombudsstelle, transfakultäre Querschnittprogramme, Pauschalspesen, Vertretungen bei Schwangerschaftsurlaub oder längerer Krankheit) und den zentral einzustellenden Teuerungsausgleich für den universitären Rentnerinnenbestand in Höhe von CHF 2,5 Mio.

- Den vierten Bereich innerhalb der Personalaufwendungen stellen die zentral zur Verfügung gestellten Dienstleistungsangebote sowohl für die Studierenden als auch für die Universitätsangehörigen dar (Universitätssport rund CHF 1,6 Mio., skuba CHF 0,15 Mio., avuba CHF 0,1 Chor und Orchester CHF 0,05 Mio.).
- Und schliesslich sind hier auch die Personalmittel für die gesamtuniversitären Core Facilities enthalten. Aktuell sind dies die Tierbetriebe (CHF 4,8 Mio.) und die SciCore für High Performance Computing (CHF 0,3 Mio.).

BETRIEBSAUFWAND:

- Für Steuern (insbesondere Mehrwertsteuerablieferungen), Abgaben (Versicherungsprämien, Pro Litteris, Schadenfälle) und Geschäftsprüfungen sind insgesamt CHF 1,8 Mio. budgetiert.
- Derzeit noch zentral eingestellt sind Zusatzaufwendungen in Höhe von rund CHF 7,9 Mio. Darin enthalten sind: CHF 2,5 Mio. Cash-Beteiligungen an nationalen Forschungsschwerpunkten (CHF 0,6 Mio. noch nicht gebunden), zweckgebundene Projektzusprache in Höhe von CHF 1,2 Mio. für den Ausbau der Studienplätze in der Humanmedizin, CHF 1,1 Mio. bereits existierende Forschungs Kooperationen, CHF 0,6 Mio. für den Betrieb der Speicherbibliothek und CHF 2,5 Mio. für anstehende Kooperationen und Projekte.
- Für die Personalbeschaffung (Anzeigen, Inserate, Spesen Berufungsverfahren, Bewilligungen) und Personalanlässe und -weiterbildung sind CHF 1,1 Mio. eingestellt.
- Für die zentral abgerechneten Frankaturaufwendungen werden CHF 1,0 Mio. benötigt.
- Für den Betrieb der Kinderkrippe (CHF 0,8 Mio.) und der Verpflegungsbetriebe (CHF 0,3 Mio.) sind insgesamt CHF 1,1 Mio. budgetiert.
- Für im Staatsvertrag festgelegte und zu zahlende Leistungen des Kantons Basel-Stadt (Staatsarchiv, Infrastrukturnutzungen für Museumsbibliotheken, Büros und Raum- bzw. Hallennutzungen) werden für das Jahr 2018 insgesamt CHF 1,4 Mio. benötigt.
- Die Abgeltung für die Lehre und Forschung des Schweizerischen Tropen- und Public-Health-Instituts (Swiss TPH) beträgt insgesamt CHF 6,0 Mio.
- Der gesamtuniversitäre Betriebsaufwand beinhaltet den Beitrag an den Forschungsfonds von CHF 1,0 Mio., das Kompetenzkonto des Rektorates in Höhe von CHF 0,5 Mio. und Betriebskosten von CHF 1,8 Mio. für die Core Facilities (Tierbetriebe, SciCore, Genomics Facility).
- Für die Bereiche Studierende und Mittelbau (Studierendenaustausch, Förderstipendien, Graduiertenförderung, Reisefonds und Rückerstattung von Studiengebühren) werden jährlich rund CHF 4,5 Mio. eingestellt.
- Die zu zahlenden Beiträge für die interuniversitäre Zusammenarbeit belaufen sich gesamthaft auf CHF 0,4 Mio.
- Für den Betrieb von Universitätssport (CHF 1,3 Mio.) und Chor und Orchester (CHF 13'000) werden die entsprechenden Budgetpositionen separat eingestellt. Und auch die mit der skuba und avuba bestehenden Leistungsvereinbarungen führen hier zu Aufwendungen in Höhe von rund CHF 0,2 Mio. Diesen Bereichen bzw. dem hier ausgewiesenen Betriebsaufwand stehen teilweise auch Erträge gegenüber (vgl. Erträge).

RAUMAUFWAND:

Der Raumaufwand sinkt von CHF 61,7 Mio. im Jahr 2017 auf CHF 60,7 Mio. im Jahr 2018. Bei den Grundmieten kommt es zu effektiven Reduktionen (minus CHF 0,8 Mio.) durch die Auslagerung der Chemie und weiterer kleinerer Massnahmen verteilt über alle Liegenschaften. In den übrigen Positionen kommt es trotz der gestiegenen zu betreuenden Arealfächen im Saldo und auf Basis von Optimierungen und neuer Rahmenverträge zu weiteren Einsparungen in Höhe von CHF 0,2 Mio. Wie bereits im Vorjahr ist in im Raumaufwand ein Sondereffekt separat zu erläutern: In den Verhandlungen zur vierten Leistungsperiode zwischen den Trägerkantonen wurde vereinbart, dass der Kanton Basel-Stadt die im Budget 2017 enthaltene Reduktion der effektiv zu zahlenden Grundmiete in Höhe von CHF 10,0 Mio. weiterzuführen. Allerdings verhält

sich dieser Effekt insgesamt gesehen für die Universität budgetneutral, da bei den Globalbeiträgen der Trägerkantone dieser Effekt ebenfalls berücksichtigt wird.

Die aktuell ausgewiesene Gesamtsumme im Raumaufwand von CHF 60,7 Mio. setzt sich zusammen aus Grundmieten für die kantonalen Liegenschaften, Fremdmieten, Abschreibungen, Mietnebenkosten, Betriebskosten, Reinigung und Unterhalt. Die Aufteilung im Jahr 2018 stellt sich wie folgt dar: Für Fremdmieten werden CHF 19,3 Mio., für die Grundmiete der kantonalen Liegenschaften CHF 16,8 Mio., für Abschreibungen CHF 1,8 Mio., für Mietnebenkosten CHF 4,8 Mio., für die Reinigungskosten CHF 5,3 Mio. und für die Stromkosten CHF 4,2 Mio. budgetiert. Daneben sind für Wasser- und Heizkosten (CHF 3,3 Mio.), Wartung von Anlagen und Einrichtungen (CHF 1,6 Mio.), Abgaben und Gebühren (CHF 2,1 Mio.) und für Umzüge (CHF 1,5 Mio.) weitere Aufwendungen budgetiert.

IMMOBILIENFONDS:

Ab dem Jahr 2005 werden die Aufwendungen des Immobilienfonds im Sinne einer Fondsrechnung gesondert ausgewiesen. Aufgrund eines vollständigen Ausweises der Aufwandseite erfolgt der Ausweis im Budgetbericht im Bereich der gesamtuniversitären Leistungen. Dabei wird hier lediglich der Eingang der Mittel für das Planjahr 2018 in Höhe von CHF 36,5 Mio. (wie im Vorjahr) ausgewiesen. Die Verwendung erfolgt im Rahmen der separat geführten Fondsrechnung.

INVESTITIONEN:

- Für Apparate und EDV sind CHF 22,6 Mio. (Vorjahr CHF 22,1 Mio.) eingestellt (nach der Feinbudgetierung Ende 2017 erfolgt die Verteilung auf die Departemente). Aufgrund des hohen Antragsvolumens der Departemente und zentralen Dienstleistungsbereiche muss die im Budget 2017 vorgenommene Kürzung von CHF 0,5 Mio. wieder zurückgenommen werden.
- Für Berufungszusagen ist ein Betrag von CHF 2,7 Mio. vorgesehen.
- Für den Bereich Mobiliar und Unterhalt (auch hier erfolgt die Verteilung im Rahmen der Feinbudgetierung) beträgt der Planwert CHF 5,5 Mio.

ERTRÄGE:

- Die Studiengebühren als wichtigster eigener Ertragsposten der Universität werden zentral budgetiert. Für das Jahr 2018 wird davon ausgegangen, dass sich das Gesamtvolumen mit CHF 18,2 Mio. leicht über Vorjahresniveau (plus CHF 0,2 Mio.) bewegt.
- Für Rückerstattungen von Versicherungsleistungen im Personalbereich (Unfälle, Krankentagegeld, usw.) sind CHF 0,1 Mio. eingesetzt.
- In den von der Universität angemieteten bzw. in deren Besitz befindlichen Gebäuden kommt es vereinzelt aufgrund von Zwischennutzungen durch Dritte zu Mieterträgen und auch für die Parkplatznutzung sind entsprechende Gebühren zu entrichten (insgesamt CHF 8,9 Mio., Vorjahr CHF 7,6 Mio.).
- Für die zentral erbrachten Leistungen der Tierbetriebe sind von den Forschungen zu Lasten ihrer Drittmittel Gebühren in Höhe von CHF 0,2 Mio. zu entrichten.
- Die von der skuba und avuba erhobenen Mitgliedsbeiträge werden gemäss Leistungsvereinbarung hier budgetiert (CHF 0,3 Mio.). Der Universitätssport verlangt für sein vielfältiges Angebot (inkl. Fitnesscenter) Teilnahmegebühren in einer Gesamthöhe von CHF 1,3 Mio.

6 Beilagen

6.1 Budget 2018 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2016			Budget 2017			Budget 2018		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Personalaufwand	259'901'034	121'831'847	381'732'881	242'436'207	115'000'000	357'436'207	244'273'847	115'000'000	359'273'847
Betriebsaufwand	79'568'948	26'443'286	106'012'234	74'681'673	24'000'000	98'681'673	75'242'396	22'000'000	97'242'396
Raumaufwand	66'837'501	160'953	66'998'454	61'669'759	1'000'000	62'669'759	60'661'817	1'000'000	61'661'817
<i>davon Fremdmieten</i>	<i>21'456'757</i>	-	<i>21'456'757</i>	<i>19'356'700</i>	-	<i>19'356'700</i>	<i>19'280'700</i>	-	<i>19'280'700</i>
<i>davon Abgeltung Grundmiete an den Kanton BS</i>	<i>27'721'585</i>	-	<i>27'721'585</i>	<i>17'642'474</i>	-	<i>17'642'474</i>	<i>16'823'327</i>	-	<i>16'823'327</i>
<i>davon Abschreibungen</i>	-	-	-	<i>1'770'790</i>	-	<i>1'770'790</i>	<i>1'770'790</i>	-	<i>1'770'790</i>
<i>davon Zinsen</i>	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Unterhalt und Investitionen Immobilienfonds	41'280'726	-	41'280'726	36'500'000	-	36'500'000	36'500'000	-	36'500'000
Apparate und EDV	22'642'801	6'225'661	28'868'462	22'100'000	5'000'000	27'100'000	22'600'000	5'000'000	27'600'000
Aufwendungen für Berufungszusagen	3'382'249	-	3'382'249	2'700'000	-	2'700'000	2'700'000	-	2'700'000
Mobiliar und Unterhalt	4'180'336	3'112'539	7'292'875	5'500'000	2'000'000	7'500'000	5'500'000	1'000'000	6'500'000
Lehre und Forschung der Klinischen Medizin in den universitären Kliniken	92'559'559	-	92'559'559	92'559'559	-	92'559'559	92'559'559	-	92'559'559
Zuweisung (+) / Auflösung (-) nicht verwendeter Projektmittel	-6'466'912	10'435'084	3'968'171	-	5'000'000	5'000'000	3'500'000	6'000'000	9'500'000
Total Aufwendungen	563'886'242	168'209'371	732'095'612	538'147'198	152'000'000	690'147'198	543'537'619	150'000'000	693'537'619
Erträge Universität (inkl. Vermögenserfolg)	-45'540'586	-18'652'023	-64'192'609	-37'533'048	-2'000'000	-39'533'048	-38'400'000	-2'000'000	-40'400'000
BETRIEBSERGEBNIS vor Beiträgen	518'345'655	149'557'348	667'903'003	500'614'150	150'000'000	650'614'150	505'137'619	148'000'000	653'137'619

6.1 Budget 2018 gegliedert nach Budget der öffentlichen Hand und Drittmittelbereich

in Franken	Rechnung 2016			Budget 2017			Budget 2018		
	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total	Öffentliche Hand	Drittmittel inkl. Nationalfonds	Total
Sonderbeiträge PK-Sanierung Kantone Basel-Stadt/Basel-Landschaft	30'000'000	-	30'000'000	-	-	-	-	-	-
Globalbeitrag Basel-Stadt gemäss Staatsvertrag	165'300'000	-	165'300'000	160'500'000	-	160'500'000	163'400'000	-	163'400'000
Globalbeitrag Basel-Landschaft gemäss Staatsvertrag	164'000'000	-	164'000'000	169'000'000	-	169'000'000	169'100'000	-	169'100'000
Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Studienberatung	497'800	-	497'800	497'800	-	497'800	509'700	-	509'700
Gesonderte Leistungsvereinbarung mit Kanton BS - Universitätsbibliothek	1'256'300	-	1'256'300	1'256'300	-	1'256'300	1'291'000	-	1'291'000
Beitrag Bund gemäss Universitätsförderungsgesetz (UFG/HFKG)	90'000'000	-	90'000'000	90'000'000	-	90'000'000	90'000'000	-	90'000'000
Beitrag Bund Subvention Apparate und EDV	10'356'920	-	10'356'920	-	-	-	-	-	-
Beitrag Bund Subvention Immobilien	405'147	-	405'147	-	-	-	-	-	-
Beitrag Bund Subvention Mieten gemäss HFKG	-	-	-	2'800'000	-	2'800'000	2'300'000	-	2'300'000
Beitrag übrige Kantone gemäss IUV	74'504'788	-	74'504'788	75'500'000	-	75'500'000	77'500'000	-	77'500'000
Total Beiträge der öffentlichen Hand	536'320'955	-	536'320'955	499'554'100	-	499'554'100	504'100'700	-	504'100'700
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen der öffentlichen Hand	17'975'300	-149'557'348	-131'582'047	-1'060'050	-150'000'000	-151'060'050	-1'036'919	-148'000'000	-149'036'919
Beiträge Schweizerischer Nationalfonds	-	67'775'682	67'775'682	-	75'000'000	75'000'000	-	72'000'000	72'000'000
Beiträge von übrigen Dritten	-	80'101'359	80'101'359	-	75'000'000	75'000'000	-	76'000'000	76'000'000
Total Beiträge von Dritten inkl. Nationalfonds	-	147'877'042	147'877'042	-	150'000'000	150'000'000	-	148'000'000	148'000'000
BETRIEBSERGEBNIS nach Beiträgen von Nationalfonds und Dritten	17'975'300	-1'680'306	16'294'994	-1'060'050	-	-1'060'050	-1'036'919	-	-1'036'919
Abgrenzungen Universitätsträger / Drittmittel	-139'333	-	-139'333	-	-	-	-	-	-
Strategiemittel 3. Leistungsperiode / 4. Leistungsperiode	-	-	-	216'200	-	216'200	-1'715'000	-	-1'715'000
Sparmassnahmen Universität	-	-	-	-256'150	-	-256'150	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Rücklagen aus Budgetübertragungen und Berufungszusagen	-21'161'886	-	-21'161'886	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Sachanlagen	450'078	3'026'381	3'476'458	-	-	-	-	-	-
Bildung (-) / Auflösung (+) Gebundene Rücklage für Anlagerisiken	-	-1'951'937	-1'951'937	-	-	-	-	-	-
Entnahme (+) Overheadmittel	-	-	-	1'100'000	-	1'100'000	1'112'272	-	1'112'272
Periodenfremder Erfolg	2'304'991	605'862	2'910'853	-	-	-	700'000	-	700'000
JAHRESÜBERSCHUSS/-FEHLBETRAG	-570'850	-	-570'850	-0	-	-	-939'646	-	-939'646

6.2 Budget 2018-Übersicht Gliederungseinheiten

in Franken	TH	RW	BM	DSBG	DBE	MX	PI	MI	PA	UW	CH
Personalaufwand	3'291'925	11'329'088	15'583'573	4'770'947	928'761	6'137'140	33'660'369	7'001'636	7'719'967	15'940'742	10'634'235
Betriebsaufwand	157'000	915'000	3'329'000	705'920	47'000	4'022'500	1'653'420	512'800	2'320'000	1'374'000	1'594'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'448'925	12'244'088	18'912'573	5'476'867	975'761	10'159'640	35'313'788	7'514'436	10'039'967	17'314'742	12'228'235
Eigene Erträge	-6'500	-96'000	-4'333'000	-106'000	-	-	-159'070	-	-	-180'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	3'442'425	12'148'088	14'579'573	5'370'867	975'761	10'159'640	35'154'718	7'514'436	10'039'967	17'134'742	11'738'235

in Franken	PH	BZ	NX	WW	PF	IE	UB	IT	RV	ZX	TOTAL
Personalaufwand	8'696'453	33'618'560	909'288	9'797'031	9'766'816	3'134'012	15'446'961	10'949'437	24'983'865	9'973'043	244'273'847
Betriebsaufwand	1'387'000	6'935'000	557'000	641'100	808'000	342'000	8'661'000	3'715'000	5'602'400	29'963'257	75'242'396
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'083'453	40'553'560	1'466'288	10'438'131	10'574'816	3'476'012	24'107'961	14'664'437	30'586'265	39'936'300	319'516'243
Eigene Erträge	-80'000	-1'490'000	-	-40'000	-36'000	-	-1'164'000	-140'000	-1'054'000	-29'025'430	-38'400'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'003'453	39'063'560	1'466'288	10'398'131	10'538'816	3'476'012	22'943'961	14'524'437	29'532'265	10'910'870	281'116'243

Departement Theologie(**TH**), Departement Rechtswissenschaften(**RW**), Departement Biomedizin (**BM**), Departement für Sport Bewegung und Gesundheit(**DSBG**), Departement Biomedical Engineering(**DBE**), Medizin - Weitere Bereiche (**MX**), Philosophisch-Historische Fakultät (**PI**), Departement Mathematik und Informatik (**MI**), Departement Physik (**PA**), Departement Umweltwissenschaften(**UW**), Departement Chemie (**CH**), Departement Pharmazeutische Wissenschaften (**PH**), Departement Biozentrum (**BZ**), Fakultätsleitung Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät(**NX**), Departement Wirtschaftswissenschaften(**WW**), Fakultät für Psychologie(**PF**), (**IE**) Interdisziplinäre Einrichtungen (Europainstitut, Bio- und Medizinethik, Centre for Philanthropy Studies, Institut für Bildungswissenschaften), Universitätsbibliothek (**UB**), IT-Services (**IT**), Rektorat und Verwaltung (RV), Gesamtuniversität, nicht zuteilbar (**ZX**)

6.3 Budget 2018 - Detail Medizinische Fakultät

6.3.1 Dekanat der Medizinischen Fakultät

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	3'445'657	3'502'850	3'651'027
Betriebsaufwand	2'433'442	4'049'500	3'759'500
Aufwendungen Personal und Betrieb	5'879'099	7'552'350	7'410'527
Erträge	-12'490	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	5'866'609	7'552'350	7'410'527

6.3.2 Departement Biomedical Engineering

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	800'862	737'917	928'761
Betriebsaufwand	65'436	74'000	47'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	866'298	811'917	975'761
Erträge	-80'333	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	785'965	811'917	975'761

6.3.3 Departement Biomedizin

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	16'251'395	15'591'232	15'583'573
Betriebsaufwand	7'381'835	3'329'000	3'329'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	23'633'230	18'920'232	18'912'573
Erträge	-8'701'332	-4'333'000	-4'333'000
Finanzierungsbeitrag Universität	14'931'898	14'587'232	14'579'573

6.3.4 Departement für Sport, Bewegung und Gesundheit

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	4'360'143	4'760'455	4'770'947
Betriebsaufwand	407'668	705'920	705'920
Aufwendungen Personal und Betrieb	4'767'811	5'466'375	5'476'867
Erträge	-88'527	-106'000	-106'000
Finanzierungsbeitrag Universität	4'679'284	5'360'375	5'370'867

6.3.5 Departement Public Health - Institut für Pflegewissenschaft

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	2'281'539	2'145'480	2'156'994
Betriebsaufwand	225'445	243'000	243'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'506'984	2'388'480	2'399'994
Erträge	-164'263	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	2'342'721	2'388'480	2'399'994

6.3.6 Departement Public Health - Institut für Pharmazeutische Medizin ECPM

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	324'162	319'537	329'118
Betriebsaufwand	29'884	20'000	20'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	354'046	339'537	349'118
Erträge	-18'345	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	335'701	339'537	349'118

6.4 Budget 2018 - Detail Philosophisch-Historische Fakultät

6.4.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	3'219'523	2'792'290	2'998'789
Betriebsaufwand	1'418'029	1'269'800	178'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	4'637'553	4'062'090	3'176'789
Erträge	-9'852	-4'000	-4'000
Finanzierungsbeitrag Universität	4'627'701	4'058'090	3'172'789

6.4.2 Departement Sprach- und Literaturwissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	9'550'779	9'894'125	9'974'109
Betriebsaufwand	343'220	415'000	415'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	9'893'999	10'309'125	10'389'109
Erträge	-18'114	-77'000	-77'000
Finanzierungsbeitrag Universität	9'875'885	10'232'125	10'312'109

6.4.3 Departement Altertumswissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	3'202'962	3'318'576	3'374'743
Betriebsaufwand	192'262	178'800	178'800
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'395'225	3'497'376	3'553'543
Erträge	-30'910	-11'800	-11'800
Finanzierungsbeitrag Universität	3'364'314	3'485'576	3'541'743

6.4.4 Departement Gesellschaftswissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	5'813'363	7'035'278	7'051'052
Betriebsaufwand	288'198	408'000	403'050
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'101'561	7'443'278	7'454'102
Erträge	-53'529	-31'650	-6'700
Finanzierungsbeitrag Universität	6'048'032	7'411'628	7'447'402

6.4.5 Departement Geschichte

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	3'683'069	3'781'785	3'872'673
Betriebsaufwand	169'337	188'400	188'400
Aufwendungen Personal und Betrieb	3'852'406	3'970'185	4'061'073
Erträge	-3'811	-31'400	-31'400
Finanzierungsbeitrag Universität	3'848'596	3'938'785	4'029'673

6.4.6 Departement Künste, Medien und Philosophie

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	5'719'346	6'362'334	6'389'002
Betriebsaufwand	360'631	290'170	290'170
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'079'977	6'652'504	6'679'172
Erträge	-26'703	-28'170	-28'170
Finanzierungsbeitrag Universität	6'053'275	6'624'334	6'651'002

6.5 Budget 2018 - Detail Philosophisch-Naturwissenschaftliche Fakultät

6.5.1 Fakultätsleitung

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	756'447	902'336	909'288
Betriebsaufwand	373'145	557'000	557'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'129'592	1'459'336	1'466'288
Erträge	-	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	1'129'592	1'459'336	1'466'288

6.5.2 Departement Mathematik und Informatik

in Franken	Rechnung 2016	Planwerte 2017	Budget 2018
Personalaufwand	6'465'987	6'836'096	7'001'636
Betriebsaufwand	480'879	512'800	512'800
Aufwendungen Personal und Betrieb	6'946'866	7'348'896	7'514'436
Erträge	-105'398	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	6'841'468	7'348'896	7'514'436

6.5.3 Departement Physik

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	7'736'558	7'660'170	7'719'967
Betriebsaufwand	2'179'949	2'320'000	2'320'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	9'916'507	9'980'170	10'039'967
Erträge	-81'590	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	9'834'917	9'980'170	10'039'967

6.5.4 Departement Umweltwissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	15'196'600	15'901'749	15'940'742
Betriebsaufwand	1'406'624	1'374'000	1'374'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	16'603'224	17'275'749	17'314'742
Erträge	-97'885	-180'000	-180'000
Finanzierungsbeitrag Universität	16'505'339	17'095'749	17'134'742

6.5.5 Departement Chemie

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	9'547'793	10'594'139	10'634'235
Betriebsaufwand	2'157'534	1'594'000	1'594'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	11'705'327	12'188'139	12'228'235
Erträge	-653'305	-490'000	-490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	11'052'023	11'698'139	11'738'235

6.5.6 Departement Pharmazeutische Wissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	8'760'659	8'454'283	8'696'453
Betriebsaufwand	1'481'189	1'115'000	1'387'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	10'241'848	9'569'283	10'083'453
Erträge	-198'080	-80'000	-80'000
Finanzierungsbeitrag Universität	10'043'768	9'489'283	10'003'453

6.5.7 Departement Biozentrum

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	30'236'224	33'389'756	33'618'560
Betriebsaufwand	5'834'656	6'935'000	6'935'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	36'070'880	40'324'756	40'553'560
Erträge	-567'916	-1'490'000	-1'490'000
Finanzierungsbeitrag Universität	35'502'964	38'834'756	39'063'560

6.6 Budget 2017 - Detail Interdisziplinäre Einrichtungen

6.6.1 Europainstitut

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	1'777'669	1'538'782	1'545'157
Betriebsaufwand	296'235	120'000	120'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	2'073'904	1'658'782	1'665'157
Erträge	-210'184	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	1'863'720	1'658'782	1'665'157

6.6.2 Bio- und Medizinethik

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	710'096	699'044	702'676
Betriebsaufwand	39'548	30'000	30'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	749'644	729'044	732'676
Erträge	-4'837	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	744'807	729'044	732'676

6.6.3 Center of Philanthropy Studies

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	182'803	189'763	190'712
Betriebsaufwand	28'820	28'000	28'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	211'623	217'763	218'712
Erträge	-	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	211'623	217'763	218'712

6.6.4 Institut für Bildungswissenschaften

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	647'668	691'700	695'467
Betriebsaufwand	40'479	164'000	164'000
Aufwendungen Personal und Betrieb	688'147	855'700	859'467
Erträge	-176'045	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	512'102	855'700	859'467

6.6.5 Institute Urban and Landscape Studies

in Franken	Rechnung 2016	Budget 2017	Budget 2018
Personalaufwand	1'083'579	-	-
Betriebsaufwand	299'924	-	-
Aufwendungen Personal und Betrieb	1'383'503	-	-
Erträge	-5'352	-	-
Finanzierungsbeitrag Universität	1'378'151	-	-